Nr. 200. 31. Jahrgang. Dienstag, den 1. Mai 1917. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2,70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Sixarbet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mitte: A. Heinz, Düppelstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Leibeweg, Mayenstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanns, Grifflenberg 99,
Unter-Barmen: H. A. Langenbeck, Alle 171,
Ober-Barmen: M. Kamp, Berlinerstraße 8,
Barmen-Wichlinghausen: B. Meyer, Bellenkerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hattinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Oblig-Ovladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiedenest-Wipperfürth-Wülfrath.

Der Zusammenbruch der dritten Arras-Offensive.

GA. **Hauptquartier-West**, 29. April. (Eig. Drahtb.) An einem einzigen Vormittag hat sich das gestrige Schicksal der neu gegen die deutsche Front geworfenen englischen Armee erfüllt. Früh um 5 Uhr 30 Minuten setzte ein 30 Kilometer langes Trommelfeuer ohne gleichen ein, in wenigen Minuten mußte es alles zerstampfen, aber es dauerte etwa eine Stunde, bis die englischen Sturmmassen vorbrachen. Sie überrannten einige zerstörte Vorstellungen und prallten dann gegen unsere Reserven. Zu Nahkämpfen, in Gegenstößen, im Ringen Mann gegen Mann entschied auch diesmal die Überlegenheit des deutschen Frontsoldaten diese Schlacht gegen die Überzahl. Um Mittag war der heiße Streit entschieden — die englische Niederlage vollständig! Es war ein Vormittag des Heldentums, das zu schildern und zu begreifen Jahre nicht ausreichen werden. Der englische Zusammenbruch war so vollständig, daß das Aufgebot der neu herangeführten Divisionen nur noch zu örtlichen Kämpfen ausgenutzt werden konnte. So machten die Engländer örtliche Vorstöße bei Oppy, wo noch Kämpfe im Gange sind, und bei Loos und Monchy, wo sie bald abgewiesen wurden. Am Nordflügel der Angriffsfront haben die Engländer bei dem südlich von Wancheate gelegenen Ploegsteert nach kräftiger Artillerievorbereitung giftige Gase erfolglos abgeblasen.

Nördlich von St. Quentin versuchte der Feind nach heftigster Artilleriebeschießung in mehreren dichten Wellen sich vorzuwerfen, wurde aber glatt abgewiesen. Unter Verwendung von Flammenwerfern folgten die Franzosen. Gegenstoß trieb sie wieder zurück. Angriffsversuche gegen den Brimont erstickten in unserem Abwehrfeuer.

Die in diesen schweren Kämpfen Stehenden oder aus ihnen Kommenden bekunden einen Geist von Kampfesfreude und Siegesgewißheit, der sich oft in einer fast wunderbar anmutenden Laune äußert. Das fällt auch ihnen selber, Mannschaften wie Offizieren, auf, und sie sagen es ungefragt, daß dieser Kampf ein anderes Ding ist als das Ringen an der Somme, aber einen genauen Grund können sie nicht angeben. . . .

Von Mannschaften hört man oft: „Wenn wir auch große Verluste haben, so sehen wir doch mit eigenen Augen, daß das nichts ist gegen das, was der Feind liegen läßt, von dem sich ganze Divisionen an einem Angriffsvormittag verbluten." Oder sie sagen: „Das merkt doch jetzt jeder, sie schaffen es nicht, aber wir schaffen es!"

Viele Gründe wirken zu diesem herrlichen Aufschwung zusammen: Die augenfällige Überlegenheit unserer Flieger, die die englischen Gegner täglich reihenweise zur Strecke bringen und die vorsichtigeren Franzosen hindern, die Linie zu überfliegen; die dadurch verursachte geringere Treffsicherheit der Artillerie gegen unsere Stellungen, dann liegt auch die bewegliche Kampfesart, die immer rechtzeitig Gelegenheit nimmt, sich kurz entschlossen auf den Feind zu stürzen, dem deutschen Krieger viel mehr in seiner Art, als die harte Grabenverteidigung.

Nur ein Schatten trübt die Laune: Die Nachrichten von den Streikhetzern in der Heimat. Kommt die Rede darauf, dann ballen sich die Fäuste, und man hört Worte, wie „Mit dem Feind von hinten, der uns in den Rücken fallen wollte, kommt die Abrechnung, wenn wir heimkehren!"

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Erbeutung einer französischen Standarte

Unser Kriegsberichterstatter W. Scheuermann schreibt uns:

Bei dem französischen Aisne-Durchbruchsversuch ist seit langem zum ersten Male von französischen Truppen eine Fahne mit in die Schlacht genommen worden. Sie gehörte dem 70. Bataillon der schwarzen Senegalschützen an und war offenbar diesem Truppenteil vor kurzem als Auszeichnung verliehen worden. Die Schwarzen hatten, wie schon öfter, der Versicherung ihrer französischen Vorgesetzten geglaubt, daß die Deutschen völlig zusammengetrommelt seien, und daß es sich bei dem bevorstehenden Sturm mehr um einen Parademarsch, als um ein Gefecht handeln werde. Sie kamen in dicht geschlossenen Kolonnen, um ihre auf ein Gewehr aufgepflanzte Standarte geschart, im gemütlichen Marschtempo gegen die deutschen Stellungen heran, sobald sich die Einschläge der letzten Trommelfeuerlage verzogen hatten. In den deutschen Gräben, wo die Angehörigen eines westdeutschen Reserve-Regiments seit langen Stunden das Trommelfeuer ausgehalten hatten, wurden sofort die Maschinengewehre in Stellung gebracht. Erst als das Negerbataillon dicht heran war, begannen die Maschinengewehre zu mähen, mit dem Erfolge, daß das ganze Bataillon in einigen Minuten aufgerieben war. Nur wenige, darunter der Fahnenträger und einige weiße Offiziere und Unteroffiziere, hatten sich rechtzeitig in Granatlöcher geflüchtet; dort konnten sie nicht weg, da das Gelände wegen der ständig wiederholten französischen Angriffe ununterbrochen unter Feuer lag. Am nächsten Morgen war die Angriffskraft der Franzosen gebrochen; nun sprangen die Deutschen mit Hurra aus den Gräben, um die Granattrichter mit Handgranaten und Bajonett zu säubern. Dabei wurde die Standarte erbeutet. Sie ist aus dunkelgrüner Seide, blau-weiß-rot umrahmt, und zeigt in Gelbstickerei einen Palmbaum, einen Stern, zwei Anker und folgende Aufschrift: „70. Batl. sénégalais, Maroc 1913, Champagne 1914, Lassigny 1914, Yser 1914, Dardanelles 1915, Somme 1916."

Dr. Kuyper über den deutschen Sieg im Westen.

TU. **Amsterdam**, 30. April. (Drahtb.) Exminister Dr. Kuyper schreibt im „Standaard":

Ziemlich sicher hatte diesmal die Entente darauf gerechnet, daß man an der Westfront endlich durchbrechen würde. Es schien ja auch beinahe nicht anders möglich zu sein. Die Deutschen standen auf dieser ganzen Front mutterseelenallein, und ihnen gegenüber standen Franzosen, Engländer, Portugiesen, Russen, Belgier, und zu ihnen kamen dann noch die kolonialen Hilfstruppen unter französischem und englischem Banier. Hinzu kommt noch, daß die Entente den großen Vorteil des Angriffs für sich hatte, etwas, was vor allem bei einer so ausgedehnten Front wichtig ist, die hier von Belfort bis an die Nordsee reicht, und deren Verteidigung keine geringen Gefahren bringt. Der Verteidiger konnte doch nicht voraussehen, an welchem Punkt die Zusammenziehung seiner Truppen Forderung des Augenblicks waren, und, was nicht vergessen werden darf: von seiten der Entente ist nichts gespart noch respektiert worden, um endlich die deutsche Linie zu durchbrechen. Selbst zurzeit kennt man noch nicht die Ziffern der Toten und Verwundeten, ebenso die Größe der eroberten oder verlorenen Beute; aber schon jetzt ist die Vermutung vollauf berechtigt, daß es fast nicht mörderischer zugehen konnte, als es diesmal zugegangen ist. Man fragt sich denn auch, wie es möglich gewesen ist, daß die Deutschen auch diesen gewaltigen Stoß gegen ihre Linien siegreich ertragen haben. Wohl gaben sie viele Dörfer preis, auch wurde ihnen Beute entrissen, aber das Resultat ist und bleibt, daß auch jetzt wieder sie den Sieg davongetragen haben. Es hat sich gezeigt, daß Hindenburg sich auch diesmal nicht verrechnet hat; es bleibt der Schluß, daß wiederum die Entente sich verrechnete.

Getäuschte Hoffnungen.

BB. **Rotterdam**, 30. April. (Meld. des L.-A.) Daß die Erwartungen, die die französische Heeresleitung in die große Offensive gesetzt hat, sich nicht erfüllten, geht aus einer Unterredung hervor, die Kriegsminister Painlevé englischen Pressevertretern gegenüber in London getan hat, wohin er bei Beginn der Kämpfe gereist war. Er sagte: Unsere Vorbereitungen für die Entscheidungsschlacht sind abgeschlossen. Wir wissen, daß der Sieg uns zufallen wird. Unsere Munitionsfabriken haben das Höchstmaß der Leistungsfähigkeit erreicht. Kanonen sind mehr als genug da, um den Gegner zu vernichten. Aus der Aisne-Schlacht wird der Zusammenbruch der deutschen Armee in Frankreich und die Säuberung des französischen Gebietes sich ergeben. Sonst würden wir nicht unsere besten Kampftruppen für diese Schlacht einsetzen. Doch der große Erfolg ist gewiß. Es gibt keinen französischen General, der Zweifel an der Verwirklichung unseres Zieles geäußert hätte. Die Painlevésche Erklärung machte auch auf die englischen Journalisten einen nachhaltigen Eindruck. Man erfuhr auch, daß Lord Northcliffe eine Einladung der französischen Heeresverwaltung erhalten hätte, um der „Vernichtungsschlacht" beizuwohnen. Die französischen Verluste sollen rund 160000 Mann betragen haben.

Kanadische Verluste bei Arras.

BB. **Malmö**, 30. April. (Meld. des L.-A.) Nach hier eingetroffenen Meldungen Londoner Berichte ist die berittene kanadische Artillerie in den letzten Kämpfen bei Arras fast völlig vernichtet worden. Besonders bei den Kämpfen um den Vimy-Rücken wurden die Kanadier dezimiert. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Reorganisator der kanadischen Truppen, Oberst Catton. Die Artillerie hat den größten Teil ihrer Offiziere und Geschütze verloren. Auch die kanadische Infanterie hat schwere Verluste erlitten. Von den vier kanadischen Divisionen, die zum Angriff eingesetzt worden sind, ist nicht mehr viel übrig geblieben. Die Berichte stellen fest, daß die Deutschen unerschütterliche Nerven besitzen. Trotz des gewaltigen englischen Zerstörungsfeuers hätten sich noch immer Deutsche in den Gräben vorgefunden, die dann wie wahnsinnig mit Handgranaten um sich warfen und sogar mit Äxten vorgingen.

Französische „Ritterlichkeit".

Bei den Kämpfen im Westen wurde folgender französischer Befehl erbeutet:

Tagesbefehl der III. Armee Nr. 36. 1917.

Am 26. 3. haben sich im Gefangenenlager zu Noyon zwei Fliegerleutnants in kameradschaftlicher Weise mit zwei gefangenen deutschen Fliegeroffizieren unterhalten und ihnen beim Abschied die Hand geschüttelt. Wenn es auch militärische Pflicht ist, einen im tapferen und ehrlichen Kampfe besiegten Feind zu achten, so beweist es doch einen bedauerlichen Leichtsinn und eine unbedingte Verkennung des uns zugeschriebenen Charakters, wenn wir einem Gegner Wohlwollen und Zuneigung auf dem Tatort seiner Verbrechen (!) und vor Augen der Bevölkerung, die durch ihn gelitten hat, zeigen. Der Armeeführer geißelt durch Tagesbefehl das unentschuldbare Verhalten der beiden Offiziere gegen einen Feind, den man nur hassen darf. gez. Hunlert.

Zur Bekanntgabe an die Truppen.

Zusatz der 25. Division: Diese beiden Flieger sind Schweinehunde und Idioten! Ich spucke ihnen voll Verachtung ins Gesicht! Sollte ich durch unglücklichen Zufall die Hand eines Boche berühren, so würde ich sofort meine Hand in einen Topf voll Sch. . . . (im Urtext: „Pot de Merde") stecken, um sie wieder zu säubern!

gez. Levi, General und Kommandeur der 25. Div.

Zu dieser Äußerung der Vorkämpfer für Kultur und Menschenwürde erübrigt sich jeder Zusatz!

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 29. April, abends: Auf dem Chemin des Dames beschoß die deutsche Artillerie, vor der unsrigen energisch bekämpft, unsere Stellungen bei Hurtebise. Der Handgranatenkampf war in dieser Gegend gleichfalls lebhaft. In den ersten Linien nordwestlich Reims und in der Champagne unterhielten wir ein wirksames Zerstörungsfeuer auf die deutschen Anlagen. Die Zahl der in der Gegend von Courcy und Epine (?) in der letzten Nacht gemachten Gefangenen übersteigt 200. An den übrigen Fronten war der Tag ruhig.

Belgischer Bericht: Von der Front ist nichts zu melden außer den gewöhnlichen Artilleriekämpfen.

Die Engländer gehen vor!

KZ. **Von der französischen Grenze**, 30. April. (Meld. der „Köln. Ztg.") Nach dem radikalen Pariser Blatt „Pheure" ist an den Verkaufsstellen in Paris, die bisher die Lieferung von Gefrierfleisch an die Pariser Bevölkerung besorgten, nirgend mehr ein Pfund dieses Fleisches zu haben. Das Blatt erkundigte sich an mehreren Stellen über den Grund dieses Verschwindens. An zwei Stellen erhielt es die Antwort, daß man den Grund nicht kenne. Bei einem Metzger erhielt es schließlich die Auskunft, daß alles Gefrierfleisch, das ankomme, augenblicklich für den Verbrauch des englischen Heeres beschlagnahmt werde.

Abendbericht der deutschen Heeresleitung.

Artillerieschlacht an der Aisne und Champagnefront.

WTB. **Berlin**, 30. April, abends. (Amtlich.) Bei Arras Feuerkampf in wechselnder Stärke; an der Aisne- und Champagne-Front dauert die Artillerieschlacht an.

Im Osten nichts Wesentliches.

Weitere 112000 Tonnen U-Boot-Beute.

WTB. **Berlin**, 30. April. Außer den im April bisher bekannt gegebenen U-Booterfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 112000 Brutto-Registertonnen Handelsschiffsraum durch unsere U-Boote versenkt worden.

Weniger Brot für das englische Heer.

WTB. **Bern**, 30. April. (Drahtb.) „Daily Mail" erfährt, daß demnächst die Brotration für die Armee verkürzt werde.

Haferknappheit und englischer Rennsport

WTB. **Bern**, 30. April. (Drahtb.) Da der gegenwärtige Umfang der Haferfütterung für Rennpferde das Ausgehen der Hafervorräte vor der Herbsternte befürchten lassen, empfiehlt der Generaldirektor für sparsame Nahrungsmittelwirtschaft, Jones, in einer Zuschrift an die „Times", die Haferfütterung auf die besten Zuchtpferde und für die zu den fünf klassischen Newmarket-Rennen angemeldeten Tiere zu beschränken. Dadurch würde die Zahl der gegenwärtig trainierten Rennpferde von 4000 auf 100 herabgedrückt werden.

Die amerikanischen Holzschiffe und der U-Bootkrieg.

Zu den effektvollen Aufschneidereien, welche die Ententepresse an das Eintreten der Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg knüpfte, gehörte auch die Geschichte von den drei Millionen Tonnen amerikanischer Holzschiffe, welche eine Brücke zwischen England und der Union bilden würden. Zum Leide unserer Feinde kann gesagt werden, daß sich diese kühne Idee sehr bald als eine der vielen verfrühten Hoffnungen erwiesen hat. Die große Masse des englischen Publikums, welche nichts von den Einzelheiten dieser Frage versteht, hat sich eine Zeitlang an diese neue Hoffnung zur Bekämpfung der Wirkungen unserer Seesperre klammern dürfen, aber das Liverpooler Schiffahrtsblatt „The Journal of Commerce" macht in Ausführungen vom 19. April 1917 einen großen Strich durch diese auf die Zukunft abgeschlossene Rechnung.

„Obschon wir keinen Zweifel daran hegen", so schreibt das Blatt, „daß unsere amerikanischen Vettern für uns große Dinge tun können und tun wollen, so wäre es unverständig, unmittelbare Hilfe von einem neuen Schiffsbau-Programm dieser Art zu erwarten." Die angekündigten drei Millionen Tonnen bedeuteten schon für England eine große Ziffer, während doch die Vereinigten Staaten die Produktionsfähigkeit Englands an Schiffen niemals erreicht hätten. Selbst wenn die Schiffe aus Stahl gebaut würden und nicht aus Holz, sei das Vorgehen Amerikas „überaus ehrgeizig". Zwar gäbe es in den Vereinigten Staaten viel Holz, auch habe der amerikanische Holzschiffbau niemals ganz aufgehört, aber selbst in früheren Zeiten sei er recht unbedeutend gewesen. Wenn man ihn jetzt so gewaltig ausdehnen wolle, so brauche man vor allen Dingen Arbeitskräfte. Die im Bau von Stahlschiffen geübten Arbeitskräfte wären jedoch hierfür nicht verwendbar und könnten sich zumindest nicht sogleich für den Holzschiffbau umstellen. Die Schiffswerften seien ebenfalls in den Vereinigten Staaten für den Bau von Stahlschiffen eingerichtet, und müßten in maschineller Hinsicht völlig umgewandelt werden, wenn man jetzt plötzlich Holzschiffe bauen wolle. Das Blatt schließt seine Betrachtung:

„Alles in allem genommen, dürfen wir also von dem edelmütigen Angebot von drüben, uns mit 3 Millionen Tonnen Schiffen zu versorgen, keinen baldigen Erfolg erwarten. Da es uns versprochen ist, so wird es ohne Zweifel auch ausgeführt werden, aber es muß einige Zeit bis zur Verwirklichung vergehen. Unglücklicherweise aber ist die Gegenwart der kritische Augenblick, und wir möchten nochmals sagen, daß es unvernünftig wäre, auf die Möglichkeit, daß diese Holzschiffe gesteigerte Mengen von Vorräten in unser Land bringen, zu viel Gewicht zu legen."

So wird wieder einmal eine englische Hoffnung zuschanden.

Die Wirksamkeit der Tauchbootwaffe.

GA. **Berlin**, 30. April. (Eig. Drahtb.) Gestern wurden über das Tauchbootergebnis im März amtliche Daten mitgeteilt, die die Tätigkeit unserer Tauchboote und deren Erfolge in einem noch weit günstigeren Lichte erscheinen lassen, als nach dem früher mitgeteilten Ergebnis angenommen werden mußte. Wie man uns mitteilt, ist diese nachträgliche Erhöhung der Märzbeute darauf zurückzuführen, daß inzwischen eines unserer Tauchboote aus dem Mittelmeer zurückgekehrt ist, nachdem es volle 41 Tage unterwegs war.

Mit dieser Leistung hat es einen neuen Rekord aufgestellt, und seine Erfolge haben dazu geführt, die Zahl der von uns versenkten Schiffe noch wesentlich zu erhöhen.

Wie außerordentlich wirksam unsere Tauchbootwaffe sich erweist, geht schon zur Genüge aus den mitgeteilten amtlichen Ergebnissen hervor. Daß sie inzwischen keineswegs, wie die englischen Blätter in letzter Zeit erklären, zurückgegangen ist, beweisen die jüngsten Mitteilungen des Reichs-Marine-Sekretärs v. Capelle im Hauptausschuß. Wenn er dort ausführte, daß sich die April-Ergebnisse unseres Tauchboot-Krieges sehr günstig ansehen, so sind wir nach Mitteilung von unterrichteter Seite in der Lage, diese Äußerung noch besonders zu unterstreichen. Es sind natürlich noch keineswegs alle Boote von ihren Unternehmungen in die heimischen Häfen zurückgekehrt, aber bei einem Vergleich der bereits für April gemeldeten Ergebnisse mit früheren Ergebnissen gleichen Zeitraumes ergibt sich, daß wir für April zu der optimistischsten Auffassung berechtigt sind.

Wie wir heute hören, macht sich gleichfalls im Gegensatz zu britischen Behauptungen die Wirkung unseres Tauchbootkrieges in England in außerordentlicher Weise und weit schneller, als man früher glaubte, fühlbar.

Die „Tauchbootpest".

TdA. **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) „Nieuws van den Dag" schreibt im Leitartikel: Die Tauchbootpest beginnt für England außerordentlich ernst zu werden. Stimmen die Zahlen, die diesmal auch von englischer Seite veröffentlicht worden, so ist die Verminderung der englischen Handelsflotte in Wirklichkeit sehr groß. Wir können uns nicht denken, daß die Amerikaner rechtzeitig zur Stelle sind, um die Lücken auszufüllen, selbst wenn sie Schiffe mit hyperamerikanischer Schnelligkeit bauen. Nur wenn die Engländer zur Abwehr der Tauchboote etwas erfinden, das mehr Erfolg hat als bisher, würde eine Besserung der Lage für England möglich.

Die wertlose englische Flotte.

TdA. **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) „Morning Post" vom 23. April schreibt: Deutschland ist, obgleich es die englische Flotte nicht geschlagen hat, mit Hilfe seiner Minen und U-Boote in den Stand gesetzt, auf großen Teilen des Weltmeeres die Schiffahrt unmöglich zu machen oder ihr doch die schwersten Gefahren zu bereiten. In einer solchen Lage sind wir noch nie gewesen. Unser Land hat die Gefahr, in der es sich befindet, noch immer nicht erkannt. Seit Generationen an ein blindes Vertrauen zu unserer Flotte gewohnt, denkt es, die Lage sei nicht so schlimm, wie sie scheine, und begreift nicht, daß die britische Flotte zwar stärker ist als je, aber gleichwohl der U-Bootsräuberei gegenüber überhaupt keinen Wert hat. Inzwischen werden Carson und die Admiralität von unverantwortlichen Kritikern in törichter Weise angegriffen. Alle diese Leute sind niemals imstande, Abwehrmittel vorzuschlagen, die von der Admiralität nicht längst versucht sind. Das Land muß einsehen, daß die britische Seemacht in dem Sinne, wie man sie vor dem Kriege verstand, nicht mehr existiert. Mit unserem früheren Wirtschaftssystem, das auf der völligen Sicherheit der Seetransporte beruhte, ist es vorbei. Wir haben [illegible] damit zu tun, uns der neuen Lage anzupassen, und sollten nicht jene belästigen, die unser Land vor dem [illegible] Ruin schützen.

„Jede Torpedierung eine Niederlage zur See."

TdA. **Berlin**, 30. April. (Drahtb.) Im „[illegible]" vom 25. April schreibt Camille Devilar: Jede Torpedierung eines unserer Handelsschiffe ist eine Niederlage zur See. Wenn eines unserer Frachtschiffe von 15 000 Tonnen versenkt wird, das monatlich zwei Fahrten macht, sinkt mit diesem Fahrzeug in Wirklichkeit seine Tonnage multipliziert mit der Anzahl seiner Fahrten, die es bis Kriegsende hätte machen können.

Die Schiffahrtsfrage die dringendste.

WTB. **Amsterdam**, 30. April. (Drahtb.) Nach dem „Handelsblad" meldet „Daily Chronicle" aus Neuyork, daß bei den Besprechungen der englischen, französischen und amerikanischen Staatsmänner die Schiffahrtsfrage als die dringendste betrachtet wird. Das Kabinett hat am Freitag darüber lang beraten. Das Problem ist, wie das amerikanische Schiffsbauprogramm beschleunigt werden kann. Der Ernst der Lage wird in Amerika vollständig verstanden. Die französische Kommission erklärt unumwunden, daß die Welt mit Hungersnot bedroht wird, und die Vereinigten Staaten allein imstande seien, die Lage durch Produktion und vermehrten Transport zu verbessern.

Wachsende Opposition gegen die britische Admiralität.

BB. **London**, 30. April. (Meld. des L.A.) Londoner Blätter sprechen davon, daß im Unterhause eine immer schärfer werdende Opposition gegen die Admiralität sich bemerkbar mache. Es verlautet, daß Anfang kommenden Monats eine Interpellation über den Unterseebootskrieg und die deutschen Raids an der englischen Küste erfolgen werde. Sollte Carson eine Geheimsitzung anberaumen wollen, so würden die Konservativen dagegen stimmen.

Der Krieg mit Amerika.

Der Dienstzwang in den Ver. Staaten.

WTB. **Washington**, 29. April. (Drahtb.) Reuter. Da bei dem Militärgesetz gewisse Unterschiede im Text bestehen, wie es einerseits vom Senat und andererseits von dem Repräsentantenhaus angenommen ist, so wird eine gemeinsame Sitzung beider Kammern nötig. Die Unterschiede bestehen darin, daß erstens der Senat das militärpflichtige Alter vom 21. bis zum 27. Jahre und das Repräsentantenhaus es vom 21. bis zum 40. festgesetzt hat, und ferner hat die Kammer den Zusatzantrag abgelehnt, den der Senat angenommen hat, und der Roosevelt ermächtigt, vier Divisionen Infanterie für den europäischen [illegible] aufzustellen.

WTB. **Amsterdam**, 30. April. (Drahtb.) [illegible]

Amerikanische [illegible]

WTB. **Bern**, 30. April. (Drahtb.) [illegible]

„Freiheitsanleihe von 1917".

[illegible]

Der Druck auf Rußland.

GA. **London**, 30. April. [illegible]

Brasilien bleibt neutral.

WTB. **Genf**, 30. April. (Drahtb.) [illegible]

[illegible]

[illegible]

GA. **Amsterdam**, 30. April. [illegible]

Die dänischen Sozialisten über die Friedensfrage.

WTB. **Kopenhagen**, 30. April. [illegible]

Französische Minderheitssozialisten für den Friedenskongreß.

GA. **Zürich**, 30. April. (Eig. Drahtb.) Wie aus Paris gemeldet wird, verweigerten die Minderheitssozialisten ihre Unterschrift unter den Ablehnungsbeschluß an den schwedischen Sozialistenkongreß. Ihre Teilnahme ist wahrscheinlich.

Eine geänderte spanische Note.

Die Agentur Radio meldet nach dem „Heraldo" aus Madrid, daß die spanische Kammer zwischen dem 25. und 30. Mai ihre Sitzungen wieder aufnehmen wird. Der „Liberal" teilt mit, daß die Schlußsätze der von Romanones verfaßten Note an Deutschland, in denen vom Abbruch der Beziehungen die Rede war, auf Verlangen des Senatspräsidenten, des jetzigen Ministerpräsidenten Garcia Prieto, nachträglich geändert worden sind. Nach dem Pariser „Journal" bleibt die Lage immer noch gespannt.

Der Krieg um das Kriegsziel.

Sonderfriede oder allgemeiner Friede?

Die „Friedensresolution" der deutschen Sozialdemokratie, die der Parteiausschuß der deutschen Sozialdemokratie am 20. April gefaßt und alsbald veröffentlicht hat, fordert nicht nur den „Frieden ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen", sondern auch den „gemeinsamen" Frieden, durch welchen jeglicher Sonderfriede mit irgendeinem unserer Feinde abgelehnt werden soll. Dazu macht die „Köln. Volksztg." die folgenden Bemerkungen:

„Wir stehen der konkreten Frage eines in der gegenwärtigen Lage abzuschließenden Sonderfriedens mit Rußland sehr kühl, ruhig abwartend gegenüber. Man soll sie unseres Erachtens unter allen Umständen mit gemessener Zurückhaltung behandeln und keine Früchte [illegible]

Es ist schwer, keine Satire zu schreiben.

In der Berliner „Germania" lesen wir:

[illegible]

... in der „Deutschen Tageszeitung", wenn sie erklärt: mit der Motivierung des Fremdenblattes sehe man nicht ein, weshalb wieder eine neue Erklärung überhaupt für notwendig gehalten wurde; nur weil die Oeffentlichkeit hören möchte. Wißbegierde hatten wir es genannt. Es könnte schwer fallen, angesichts dieser Wendung innerhalb 48 Stunden nicht satirisch zu werden, wenn nicht die Möglichkeit vorläge, daß die Wiener Regierung zu ihrem Schritt erst durch die Aufmunterung der Berliner Presse an unsere Reichsleitung sich definitiv zu ihrer Erklärung entschlossen hätte."

Welche Verwirrung in allen Parteien die Kriegszielerörterung schon angerichtet hat, geht u. a. aus den Artikeln Bernhards in der „Voss. Ztg." hervor. Georg Bernhard hat sich vom Sozialdemokraten zum Alldeutschen durchgemausert und schreibt in einem freisinnigen Blatte, dessen Verlagsdirektor er ist und das — ein weißer Rabe — von den Alldeutschen oft zitiert wird. Am Montag schilt Herr Bernhard auch wiederholt auf den Kanzler, weil er die Kriegsziele nicht offen verkünden wolle. Die Preisgabe aller Einzelheiten verlangt Herr Bernhard gar nicht, überhaupt keine theoretischen Auseinandersetzungen, sondern praktische Arbeit. Dazu gehöre in allererster Linie die klare Mitteilung dessen, was Rußland von uns zu erwarten habe. Nämlich (Bernhards Freunde werden's mit einiger Verblüffung lesen):

„Es ist nach unserer Auffassung durchaus möglich, die [illegible] in die Form zu fassen, daß wir — ebenso wie unsere Bundesgenossen — nicht beabsichtigen, den Umfang des russischen Landbesitzes zu schmälern. Weshalb eigentlich eine dahingehende Erklärung, die doch sicher der Klärung in Rußland dienen müßte, nicht abgegeben werden kann, ist uns nicht klar."

Dann lobt Bernhard die Initiative des Grafen Czernin, der genau wisse, was er wolle ....

Es ist für unsere Regierung wirklich nicht leicht, es auch nur einer einzigen politischen Partei recht zu machen.

Hindenburg.

Der rechtsnationalliberale „Deutsche Kurier" hatte in einer Betrachtung über die Energie, die dem deutschen Volke not tut, geschrieben:

„Die Energie des genialen Heer- und Volksführers im weiteren, nicht im eigentlich strategischen Sinne! Vom größten Feldherrn, von einem Ingenium nach Hindenburgschem Zuschnitt, fordern Volk und Zeit und Ewigkeit, daß er nicht nur Feldzüge gewinnt, sondern den Gewinn des Feldzuges auch im eigenen Hause verteidigt und sichert, um sich von Enkeln und Geschlechtern nicht eine Verantwortung aufzubürden, die — anderen zukommt."

An diesen Worten stieß sich das „Berl. Tageblatt", das darin den Versuch erblickte, Hindenburg zum Manne einer bestimmten politischen Richtung zu machen. Hierzu bemerkte die „Deutsche Tageszeitung" in einem Artikel ihres Chefredakteurs:

„Die Kriegführung ist aber in diesem Weltkriege, der die gesamte Volkskraft, an wie hinter der Front, in den Dienst der Kriegsarbeit nötigt, ein zusammenhängendes und untrennbares Ganzes; demgemäß, zugleich aber auch im Hinblick auf seine gesamte Persönlichkeit, gilt das Vertrauen auf Hindenburg nicht dem genialen Feldherrn allein. Und auch nicht allein seine Kriegstaten: der starke Wille, allgemein wie namentlich zum Durchhalten und zum Siege, die ruhige Zuversicht Hindenburgs sind es, an denen das deutsche Volk sich immer wieder aufrichtet."

Sehr gut und sehr richtig. Nur stimmt das nicht ganz mit dem überein, was man früher in Blättern derselben Richtung fand: ärgerliche Bemerkungen darüber, daß man Hindenburg alle Augenblicke zitiere. Auch die U-Bootfrage war aber ein Teil des zusammenhängenden untrennbaren Ganzen, die ihre Lösung fand, als Hindenburg die Zeit für gekommen erachtete.

Wir richten uns tatsächlich an Hindenburgs starkem Willen und seiner ruhigen Zuversicht auf. Und wir wissen, daß der Friede nicht ohne Hindenburgs Zustimmung zustande kommen wird. Ueber die Einzelheiten dieses Friedens wird vielleicht in drei, vier Monaten zu sprechen sein, wenn unsere Feinde entscheidend geschlagen sind. Bis dahin heißt das eine Ziel, dem wir alle, im Felde und daheim, zusteuern müssen: siegen.

Deutsches Reich.

Kanzler und Reichstag.

Mehrfach werden in der Presse Termine für eine neue Rede des Reichskanzlers genannt. Nach Erkundigungen der „Köln. Ztg." steht es noch keineswegs fest, ob und wann der Reichskanzler im Reichstag das Wort nehmen wird.

Im preußischen Abgeordnetenhause

begann gestern die zweite Beratung des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes. Bemerkenswertes wurde nicht gesagt. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag 12 Uhr vertagt. Tagesordnung außerdem: Anträge.

Gleiches Wahlrecht und Proporz in Preußen?

Wie der „Köln. Ztg." zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, kommt das Pluralwahlrecht für die Reform des preußischen Wahlrechts kaum noch in Betracht wegen der bisher unüberwindbaren Schwierigkeiten der Abgrenzung bei der Mehrstimmenzuteilung. Vielmehr dürften sich die Absichten der Regierung dahin verdichten, neben dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht in der Vorlage weitere Bestimmungen vorzusehen über den Proporz zur Sicherung der Minderheit, sowie über feste Anwesenheitslisten. Außerdem wird erwogen und nötigenfalls zur Debatte gestellt werden, ob sich eine Berücksichtigung des Alters durch Zusatzstimmen empfiehlt. Zu den Anhängern eines von gewissen Kautelen umgebenen gleichen Wahlrechts gehört übrigens auch der Staatsminister a. D. Graf Posadowsky.

Wie die Arbeiterschaft denkt.

Wie die deutsche Arbeiterschaft denkt, geht auch aus folgender Tatsache hervor: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schöpflin hielt am Mittwoch im Stettiner Parteiverein eine Rede, worin er u. a. ausführte: „Ein erbauliches Schauspiel spielte sich in der heutigen Sitzung der Budgetkommission ab. Es sollte den Truppen im Felde ein Danktelegramm gesandt werden. Der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Cohn, hat sich geweigert, dieses Telegramm zu unterzeichnen, also ein Wort des Dankes an die tapferen Krieger zu senden, die das Entsetzlichste draußen im Felde erleben. Der Abgeordnete Cohn stimmte dagegen." Diese Mitteilung Schöpflins wurde von der ganzen Versammlung mit stürmischem „Pfui!" aufgenommen.

Die 6. Kriegsanleihe als Volksanleihe.

Der Charakter der sechsten Kriegsanleihe als Volksanleihe tritt am markantesten hervor, wenn man die Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der gezeichneten Beträge zusammenstellt. Dabei ergibt sich, daß von 3 844 834 Zeichnern bis 200 Mk. 286,5 Millionen, von 1 058 861 Zeichnern von 300 bis 500 Mark 437,2 Millionen, von 893 611 Zeichnern von 600 bis 1000 Mark 801 Millionen, von 407 538 Zeichnern von 1100 bis 2000 Mark 701,7 Millionen, von 320 762 Zeichnern von 2100 bis 5000 Mark 1169,4 Millionen Mark aufgebracht worden sind. Wie die Zahl, ist auch der Betrag bei den Zeichnungen erheblich höher als bei der fünften Anleihe.

Bemerkt sei, daß in erheblich größerem Umfange als bei den vorhergehenden Anleihen auch diesmal von den Schulen, Gemeinden, Arbeitgebern, Verbänden und Vereinen Sammelzeichnungen veranstaltet worden sind, an denen wieder kleine Zeichner auch mit Beträgen unter 100 Mk. beteiligt waren. Um ein Bild von der Zeichnungsfreudigkeit dieser Kreise der Bevölkerung zu gewinnen, sind auch die Beträge unter 100 Mark in der Übersicht mit aufgenommen worden. Die Ziffer von 3 844 834 Einzelzeichnern für die Zeichnungen bis 200 Mark (gegen 984 358 Einzelzeichnungen der gleichen Kategorie zur 3. Kriegsanleihe) bildet wohl den schlagendsten Beweis für die Tatsache, daß die Opferfreudigkeit

der breiten Massen trotz aller kommenden Momente sich in der 6. Kriegsanleihe als unversiegbar erwiesen hat. Ebenso ergibt sich, daß auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der kleinen Zeichner nicht nachgelassen hat.

Weitere Ausführungen dürften die Wucht der Zahlen nur abschwächen; diese sprechen für sich selbst und lassen deutlich den Geist erkennen, der noch heute in dem deutschen Volke herrscht, und dessen Vorwalten die Gewähr des endgültigen Erfolges in sich birgt.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Die jetzige Brotration gesichert. — Guter Saatenstand.

WTB. Berlin, 30. April. (Drahtb.) Im Ernährungsausschuß des Reichstages erklärte der Staatskommissar Michaelis, auf jeden Fall könne damit gerechnet werden, daß die jetzige Brotration bis zur neuen Ernte werde aufrecht erhalten werden können. Ein Gegensatz zwischen dem Kriegsernährungsamt und dem preußischen Staatskommissariat bestehe nicht. Das Staatskommissariat sei vielmehr auf Anregung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, der keine Exekutive in Bundesstaaten habe, geschaffen worden. Beide Aemter arbeiteten loyal Hand in Hand. Der Präsident Batocki bestätigte diese Ausführungen und bemerkte, der Saatenstand sei gut. Besorgnisse nach dieser Richtung könnten schwinden.

Die Sicherstellung der nächsten Ernte.

BB. München, 30. April. (Drahtb. der „B. Z.") Der bayerische Bauernführer Dr. Helm machte in einer Versammlung in Neustadt a. H. interessante Mitteilungen über die Art der angekündigten Sicherstellung der nächsten Ernte. Eine neue schwere Einschränkung für den Bauernstand stehe bevor. Sie ist, so führte der Redner aus, im Interesse unseres Durchhaltens unbedingt notwendig. Sie bedeutet für die Bauern einen außerordentlich schweren Eingriff. Wir müssen nämlich in diesem Sommer in dem Augenblick, wo die ersten Garben reifen, durch Zwang das ganze anfallende Brotgetreide beschlagnahmen. Nur ein Viertel bis ein Drittel wird den Bauern belassen werden, beziehungsweise kann im Halme bleiben. Alle Maßregeln sind bereits getroffen. Mit den Drescharbeiten haben die Bauern nichts zu tun. Alles wird militärisch organisiert. Alle möglichen Fälle sind vorgesehen. Die Bauern bekommen ihre Höchstpreise und eine Frischdruschprämie von 1,50 bis 2 Mark pro Zentner. Diese Maßnahme ist unbedingt notwendig, um die Uebergangszeit in die neue Ernte von Grund auf sicherzustellen. Ich sage aber auch, warum es so kommt: Durch die schlechte Getreideernte im vergangenen Jahre sind wir um eine gewisse Zeitspanne zurück. Unsere Ernährung 1916-17 ist bis zum 15. August 1917 sichergestellt. Vom 16. August ab wird die neue Ernte bereits eingreifen, und zwar durch die Organisation des Frühdrusches.

(Die folgenden Meldungen sind für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. April, vormittags. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28. April unternahmen gestern die Engländer nur einzelne Angriffe gegen Oppy, nördlich der Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heiß umstrittenen Ort erschöpften sie ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpe-Ufern hielt die starke Kampftätigkeit der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzung beziffert den Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind; außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht. 10 Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Gewaltsame Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerstörungsfeuers gegen unsere Stellungen bei Berry au Bac und am Brimont und nördlich von Reims festzustellen; unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab. Seit mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippe wieder gesteigert. Er erreichte in den Abendstunden große Heftigkeit, hielt mit wechselnder Kraft während der Nacht an und wuchs bei Tagesgrauen zu stärkster Wirkung.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fesselballons. Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Male Sieger im Luftkampfe, der seiner Jagdstaffel angehörende Leutnant Wolff schoß den 22. bis 26. Gegner ab. Aufklärungsflieger und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich, zwischen Somme und Meer und von der Aisne-Front bis über die Marne nach Süden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Makedonische Front:

Zwischen Presya-See und Cerna lebhafte Artillerietätigkeit. Zwei englische Flieger wurden bei Rückkehr eines unserer Kampfgeschwader von erfolgreichem Luftangriff gegen Lager und Bahnstrecken im Cerna-Bogen zum Absturz gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die englischen Verluste.

GA. London, 30. April. (Eig. Meld.) Die englischen Verlustlisten seit Beginn der Offensivschlacht bis zum 25. April weisen 101 703 Namen auf darunter 36 140 Gefallene.

Heeresvermehrung in England?

WTB. Rotterdam, 30. April. Lord Derby hat es als notwendig bezeichnet, daß nationale Redner und Parlamentarier eine Kampagne in ganz England zugunsten der Rekrutierung von neuen Truppen unternehmen. Von den Kolonien könne nichts erwartet werden, deshalb sei das Mutterland an der Reihe, die letzten notwendigen Opfer zu bringen, die den Sieg vollenden müßten. Die Regierung überlege augenblicklich sogar, ob der Arbeitszwang für die Frauen eingeführt werden könne, falls die Lage des Landes infolge des herrschenden Arbeitermangels dieses erfordere.

Die Umwälzung in Rußland.

Lenins Agitation.

BB. Mailand, 30. April. (Meld. des „B. T.") „Corriere della Sera" meldet: In Petersburg herrschen chaotische Zustände. Daran sei namentlich die Agitation Lenins schuld. Ueberall zögen Lenin und seine Anhänger herum und predigten die Anwendung von Gewalt. Zwischen ihnen und den gemäßigten Truppen sei es wiederholt zu förmlichen Straßenkämpfen gekommen. Dieses sei besonders der Fall vor der Kasan-Kathedrale gewesen, wo Studenten und Unteroffiziere unter Ausfällen gegen die Entente zum Sturz der Regierung und zum sofortigen Friedensschluß aufreizten.

Bestellte Arbeit.

WTB. Petersburg, 29. April. „Petersburger Telegraphen-Agentur." Heute vormittag fand eine eindrucksvolle Kundgebung der gegenwärtig in Petersburg in Pflege befindlichen Verwundeten und Verstümmelten statt. Aus allen Hospitälern und Ambulanzen der Hauptstadt zogen trotz Schnee und Regen Scharen Verwundeter zu der Kasan-Kathedrale mit Bannern, deren Inschriften die Fortsetzung des Krieges forderten und verlangten, daß das auf den Schlachtfeldern vergossene Blut nicht ein nutzloses Opfer bleibe. Invaliden, die nicht gehen konnten, folgten auf zahlreichen Tragbahren und in Automobilen. Die Kundgebung machte auf die Bevölkerung einen starken Eindruck.

„Eine Predigt des Unsinns".

BB. Berlin, 30. April. In der Berliner Arbeiterbevölkerung wird, wie der „Vorwärts" mitteilt, ein Flugblatt verbreitet, von dem man nichts anderes oder nichts milderes sagen kann, als daß es eine Predigt des vollständigen Unsinns ist. Die Arbeiter werden darin aufgefordert, das russische Beispiel nachzuahmen und zu diesem Zweck (man höre und staune) zunächst einmal gegen die Leiter der freigewerkschaftlichen Organisation, vor allem gegen die Genossen Körsten, Stering und Cohen, ganz gehörig loszugehen. Diese Genossen werden mit einer Flut namenloser Verleumdungen übergossen, als „sattsam bekannte und berüchtigte Individuen", als „Agenten des Berliner Polizeipräsidiums" und als „Judasse" usw. beschimpft. Erster Zweck der angekündigten Bewegung soll sein, die Gewerkschaftsvertreter aus der ständigen Kommission zur Ueberwachung der Lebensmittelverteilung wieder hinauszuschmeißen. Das Erreichte soll also damit wieder rückgängig gemacht werden.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 29. April, nachmittags: Zwischen Somme und Oise zeitweise aussetzende Artillerietätigkeit. Feindliche Handstreiche in der Gegend Lassaux und nördlich Cerny en Laonnais scheiterten in unserem Feuer. Patrouillenzusammenstöße und Handgranatenkämpfe im Abschnitt Craonne und nordwestlich Reims gestatteten uns Einzelunternehmungen und unsere Stellungen in Gegend nördlich und südlich Courcy merklich zu erweitern. Wir machten im Laufe dieser Unternehmungen 150 Gefangene. In der Champagne ziemlich lebhafter Artilleriekampf zwischen Prunay und Auberive. Zwei deutsche Versuche gegen kleine Posten bei Tahure und Navarin blieben ergebnislos. Im oberen Elsaß drangen französische Abteilungen an mehreren Stellen bis in die zweiten feindlichen Linien ein. Lebhafte Handgranatenkämpfe endeten zu unserem Vorteil und kosteten den Deutschen Verluste. Wir machten Gefangene.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wirtschaftliches.

ek. Remscheid, 30. April. Der städtische Lebensmittelmarkt gibt in dieser Woche für die allgemeine Versorgung frei: Für die Person 50 Gramm Butter, das Pfund zu 3,10 Mk., und 75 Gramm Margarine, das Pfund zu 2 Mk. (gegen Abtrennung des Fettkarten-Abschnittes 30, April bis 13. Mai); ½ Pfund Hafermehl oder Haferflocken, das Pfund zu 44 Pfg., außerdem für die in der ersten Wochenhälfte fehlenden Kartoffeln neben dem Brotersatz noch ½ Pfund Haferflocken, ferner ein Ei zu 28 Pfg. Als Sonderzuweisung erhält die Person ¾ Pfund eingemachte Bohnen zu 75 Pfg. Die Abgabe der Haferflocken und Faßbohnen darf nur auf Grund der Lebensmittelkarte erfolgen, die durch Lochung zu entwerten ist. Jeder Punkt gilt ½ Pfund. Beim Eierverkauf ist die Butterkarte in Spalte E zu lochen. Hühnerbesitzer erhalten keine Eier. Die Händler werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf die mit dem Stempel der Kriegsküche versehenen Bezugskarten für die Person nur 25 Gramm Butter, 35 Gramm Margarine, 250 Gramm Haferflocken und 250 Gramm Faßbohnen abgegeben werden dürfen. Schwerstarbeiter erhalten als Zulage bei voller Ration 120 Gramm, bei halber Ration 40 Gramm Margarine. Rüstungsarbeiter 50 Gramm (gegen Abtrennung des Kontrollabschnittes für Fett vom 29. April bis 12. Mai). Ferner bekommen Rüstungsarbeiter auf Abschnitt 6 ihrer Zusatzkarte (Abteilung Lebensmittel) ¼ Pfund Käse zu 75 Pfg. Die Kontrollabschnitte sind bis spätestens Donnerstag, 10. Mai, der amtlichen Zählstelle im Rathause, Zimmer 65, einzureichen. — Die für die Zeit von heute bis Donnerstag dieser Woche bestimmte Kartoffelmenge kann infolge ungenügender Zufuhren nicht ausgegeben werden. Als Ersatz ist in den Brotausgabestellen auf Abschnitt 31 der Kartoffelkarte für die Person ein Pfund Brot zu haben.

—a— Schwelm, 30. April. Wegen der geringen Zufuhr von Kartoffeln aus dem Osten werden hier erst Ende der Woche, Anfang Mai, 3 Pfund Kartoffeln für Schwerarbeiter ausgegeben. — Der Preis für ein Ei beträgt jetzt hier 29 Pfg.

Lokales.

Barmen, 1. Mai.

b.— **Eine Entschließung von Arbeiterinnen der Kriegsindustrie.** Unter ungeheurem Andrang hat am gestrigen Sonntag in der Barmer Stadthalle die Veranstaltung für in der Kriegsindustrie beschäftigte Arbeiterinnen stattgefunden. Nach dem Vortrage von Turninspektor Edelhoff: „Um Heimat und Herd" wurde folgende Entschließung, die dem Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, übermittelt werden soll, einstimmig gefaßt:

„Gegen 2000 zu einer vaterländischen Feier versammelte, in der Kriegsindustrie beschäftigte Frauen und Mädchen erklären hiermit, daß sie in treuer Pflichterfüllung unentwegt bei den Arbeiten aushalten wollen, die das Vaterland in dieser Zeit auch von der deutschen Frau verlangt. Nicht feiern sollen unsere Hände bis zu der Stunde, die uns den deutschen Frieden bringt."

Letzte Telegramme.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 30. April. Amtlich wird verlautbart: Von keinem Kriegsschauplatze sind besondere Ereignisse zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Großkampftage im Westen.

WTB. Berlin, 30. April. Infolge der schweren Verluste, die die Engländer in der Schlacht vom 28. April erlitten, machte sich in ihrer gestrigen Kampftätigkeit im Raume von Arras eine starke Ermüdung geltend. Das planmäßige, äußerst heftige englische Artilleriefeuer hielt jedoch den ganzen Tag über an. Besonders auf dem Nordflügel der Schlachtfront in der Gegend von Acheville und Oppy war der Artilleriekampf außerordentlich stark. Auch südlich der Scarpe, wo das feindliche Feuer am Vormittag nachgelassen hatte, belebte es sich wiederum im Laufe des Tages. Der Brennpunkt der Infanteriekämpfe war das Dörfchen Oppy, in der Mitte zwischen den an den Vortagen heiß umstrittenen Dörfern Arleux und Gavrelle gelegen. Viermal sandten die Engländer ihre Sturmhaufen gegen Oppy vor. Viermal wurden sie von den Verteidigern, zum Teil in heftigen Nahkämpfen, unter schweren und schwersten englischen Verlusten geworfen. Ein Teilangriff der Engländer gegen des Bahnhofes Roeux wurde ebenfalls im Gegenstoß abgewiesen, wobei eine Anzahl von Gefangenen in unserer Hand blieb. Zu weiteren Infanterieangriffen konnte sich der Feind am 29. nicht aufraffen. Nur westlich Bullecourt versuchte eine große englische Patrouille einzudringen; sie wurde verjagt.

Im Laufe der Nacht wurden vorstoßende feindliche Patrouillen an mehreren Stellen bei Arras zurückgewiesen und mehrere Gefangene eingebracht. Das feindliche Artilleriefeuer steigerte sich im Laufe der Nacht und gegen Morgen in der Gegend von Loos bis südlich der Scarpe zu besonderer Heftigkeit. Zeitpressungen und Beobachtungen bestätigen, daß die Schlacht am 29. April zu den heftigsten und für den Gegner verlustreichsten der letzten Wochen gezählt haben muß.

Auf den Schlachtfeldern im Artois, an der Aisne und in der Champagne spielen sich in diesen Wochen Vorgänge von weithistorischer Bedeutung ab. Die Großkampftage des 16., 17., 23., 24. und besonders 28. April sind bedeutsame Merksteine in dem gigantischen Ringen um Deutschlands Dasein. Das deutsche Volk darf dem Endausgang dieses riesigen Kampfes mit froher Zuversicht und dankbarem Vertrauen auf seine unbezwingbaren Söhne entgegensehen.

Die Verluste der Franzosen in der Aisne-Schlacht.

WTB. Berlin, 30. April. Die Verluste der Franzosen in der Aisne-Schlacht sind, wie heute nach Truppenmeldungen und Gefangenenaussagen festgestellt werden kann, ganz bedeutend. An der gesamten Angriffsfront wurden Divisionen des ersten Angriffsstoßes als nicht mehr kampfkräftig herausgezogen und durch frische Truppen ersetzt werden. Die Angriffs-Regimenter haben zumeist die Hälfte ihres Bestandes verloren, ein großer Teil des 4. Infanterie-Regiments und des 24. Kolonial-Regiments drei Viertel. Letzteres Regiment hatte bereits vor dem Angriff aus seiner Aufstellung westlich Laffaux 350 Mann Verluste durch Artilleriefeuer. Gefangene vom Regiment 53 erklärten, daß das deutsche Maschinengewehrfeuer ihre Angriffswellen so gut wie aufrieb. Ähnlich ergings dem Regiment 355. Das 29. Senegalesen-Bataillon wurde in den Kämpfen am 16. und 17. fast aufgerieben. Das 25. Jäger-Bataillon verlor an einem gegen 400 Mann. Ein verwundeter Major sagte aus, daß die zweite Division als außer Gefecht angesehen werden muß. Die stark dezimierten zehn Kolonial-Regimenter hatten folgende Verluste an höheren Führern: Divisionskommandeur General Maitan verwundet, Kommandeur der 1. Brigade gefangen, die Offiziere des Stabes getötet oder verwundet, der Kommandeur des 53. Infanterie-Regiments gefallen. Gefangene der 4. Kompagnie des Kolonial-Regiments 53 geben an, daß der Bataillonsführer tot, der Adjutant verwundet, der Führer der zweiten Kompagnie tot, 3 Offiziere verwundet, der Führer der dritten Kompagnie tot, zwei Offiziere verwundet seien. Von den überlebenden Rest der ersten Kompagnie — 30 Mann — wurde gefangen genommen.

Handels-Nachrichten.

WTB. Kurse für fremde Zahlungsmittel. Berlin, 30. April. (Drahtb.) Holland Geld 264½, Brief 265½. Dänemark Geld 182, Brief 182½. Schweden Geld 192¼, Brief 192¾. Norwegen Geld 186¼, Brief 186¾. Schweiz Geld 126¼, Brief 126½. Oesterreich-Ungarn Geld 64,20, Brief 64,30. Bulgarien Geld 80½, Brief 80¾. Konstantinopel Geld 20,45, Brief 20,55. Spanien Geld 125¼, Brief 126¼.

GA. Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Die weitere schwere Niederlage der Engländer im Westen und die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England sowie die sich hieraus ergebenden deutschen amtlichen Auslassungen über die Möglichkeit eines baldigen Kriegsendes ließen die feste Stimmung heute wieder deutlich in die Erscheinung treten. Unbeachtet der Mahnungen zum Maßhalten machte sich wieder für eine ganze Reihe von Dividendenwerten Kauflust geltend, während das Angebot gering war. Die vorgestrigen Abschwächungen wurden meistens nicht nur wieder wettgemacht, sondern es traten neue Kurssteigerungen ein, die teilweise sogar erheblich waren. Von deutschen Anleihen blieben 3- und 3½prozentige Werte bevorzugt. Oesterreichische und ungarische Anleihen ebenfalls fest. Geld kostete zu Monatsanfang anfangs noch 5½, später 5 bis 4¾ Prozent. Privatdiskont 4¾ Prozent und darunter.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.



Leder-Handschuhe

durch bedeutende Abschlüsse größte Leistungsfähigkeit.

Dänischleder	Ziegenstepper	Ziegenleder	Juchten	Lammleder			Mocha
6.90, 4.50	5.90, 5.50	4.90, 3.90, 3.50	3.25	3.25, 2.90, 2.50, 2.00			5.90
Uebergangs-Handschuhe	Mocha-Imit. Dänisch-Imit.	2.90,	2.50,	2.25,	1.90,	1.35,	1.10, 95, 85 Pfg.
Sommer-Handschuhe	bwf. Milanese Flor, Seide u. rundgewebt	3.90,	3.50,	2.90,	2.50,	1.90,	1.65, 1.35, 1.10, 95, 58 Pfg.
Schlupf-Handschuhe	Flor, Seide, rundgewebt	3.25,	2.90,	1.90,	1.65		

Elberfeld Herzogstr. 20/22. Hermanns & Froitzheim Barmen Wertherstr. 16.

Schweizer Café.

Ab Dienstag den 1. Mai:

Nachmittag- und Abend-Konzerte.

Salon-Orchester Szabo (6 Personen).

Monopol Lichtspiele!

Elberfeld, 50 Hofkamp 50.

Spielplan vom 1. Mai bis einschl. 4. Mai 1917.

Homunculus

Der I. Teil

Homunculus

Die Geburt des Homunculus

Olaf Fönss, der Liebling der Damenwelt.

Ein Film aus der Reihe „Das Grauen“

nach der Novelle „John Hamilton Llewellyn's Ende“ von

Hanns Heinz Ewers

Das Polarwunder

oder

Wahngebilde eines Forschers

Hauptdarsteller: Hans Mierendorff.

Das unheimliche Haus, II. Teil

oder

Freitag der 13.

Der bunte Teil

Scala-Theater

Heute vollständig neuer Künstlerspielplan.

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Elberfeld.

Der Tod auf Zeche Silva

Ludwig Trautmann

Der Väter Erbe.

Die Verschmähten.

Ein schweres Examen

sowie

Das Stelldichein.

Lustige Posse.

Außerdem der übrige beste Teil des Programmes mit den neuesten Kriegsberichten von allen Fronten.

Tyrannenherrschaft

aus Polens schwerer Zeit.

Voranzeige.

Ostpreußen und sein Hindenburg.

Alleiniges Erstaufführungsrecht nur Scala-Theater.

Bunte Bühne Groß-Barmen

Ab heute 1. Mai:

AFRA

das Phänomen des 20. Jahrhunderts!

Afra erregt das Interesse der vornehmen Welt!

Afra übertrifft alles bisher Gebotene!

Afra Ein Wunder der Geheimwissenschaft!

Afra Das Rätsel der Hellsehkunst! Kein Hypnotismus, kein Spiritismus, keine drahtlose Telegraphie, kein Geheimspiegelsystem!

Afra beantwortet alles, was das Publikum wissen will. — Die Fragestellung geschieht direkt aus dem Publikum. Keine Gedankenübertragung durch Kontakt mit dem Medium!

Afra steht frei auf der Bühne. — Jeder kann von seinem Platz aus Fragen stellen!

Afra Es gibt nichts, was sie nicht weiß!

Afra hat vor den größten Autoritäten ihre Kunst gezeigt und ist das ungelöste Rätsel geblieben!

Afra wird auch in Barmen und Elberfeld dasselbe Geheimnis bleiben.

Afra ist nicht zu verwechseln mit ähnlichen Darbietungen, sondern ist in ihrer Kunst eine einzigartige, völlig neue Erscheinung!

Afra muß jedermann gesehen haben, sonst hat man etwas in seinem Leben versäumt.

Afra tritt nur bis 15. Mai auf, an Wochentagen abends punkt 8 und Sonntag nachmittags 3½ u. abends 7 Uhr.

Dazu täglich die kolossalen Mai-Schlager.

Ein Varietéprogramm sondergleichen!

Wolff-Scheele Humorist.	Frank und Hera Kraftakrobaten.

Käte Freifrau von Broich.

Alpinos „auf Urlaub daheim“.	Justus Cramers Gespensterstreiche.
Kascia Berusoe	2 Roberts Tanzkünstler.

Im Oberbayern: Neue Kapelle

Schuhplattler Max u. Gretel Roerper.

Im Fidelio ab 8 Uhr: Künstler-Konzerte.	Im Kaffee ab 4 Uhr: Konzerte Wigge.

Hotel-Restaurant „Reichsadler“

Bahnhofstr. 12 **Barmen** Bahnhofstr. 12.

Teile einer geehrten Einwohnerschaft von Barmen, Elberfeld und Umgegend ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das Hotel-Restaurant „Reichsadler“ übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, den Betrieb des Hauses in der bisherigen gediegenen Weise fortzuführen.

Hochachtungsvoll! **Paul Vierbücher,**

Barmen, 1. Mai 1917.

Im Salamander

Bauerntheater.

Sündige Lieb.

Die Braut aus der Stadt.

Bildungs-Verein

Elberfeld

Vortrag

Kolonien und Schiffahrt.

Thalia-Theater

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

In Vorbereitung:

Wie einst im Mai.

Major a. D. Junk.

Straßburger Geld-Lose

250000

75000

30000

10000

Garthe

Gesangstunden.

Sommer-Kurse

Phil. Massalsky,

Elberfeld U.T. Elberfeld

Herzogstraße. Herzogstraße.

Spielplan vom Dienstag, 1. Mai bis einschl. 4. Mai.

Allein-Erstaufführungsrecht für Elberfeld!

Soll eine Frau verzeihen

Lillian Lorraine.

Homunkulieschen

Fräulein Wanda Treumann u. Viggo Larsen

Irrende Liebe

Wieder eingetroffen:

Ia Backpulver

Ia Bouillonwürfel

Wein-stube Treppchen!

Untersuchungs-Laboratorium

Dr. R. Gartenmeister,

ZEISS

Punktal Gläser



Fachmännische Bedienung.
Große Auswahl.
Neueste Formen.
Feinste Qualitäten.

Lieferung nach ärztl. Rezepten und für Kassen.

Jul. Walbrecht

Elberfeld, Herzogstraße 7.

Optische Anstalt. Gegründet 1876.

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.

10] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aus dem hohen Röhricht am Ufer klangen geschwätzige Vogellaute, der Ruf eines Regenpfeifers und das eintönige Quaken wilder Enten.

Dann rauschte die grüne Wand des hohen Schilfs auf einmal zitternd auseinander.

Der Blick auf den See ward wieder frei.

Das geflickte Rohrdach einer alten Hütte tauchte über den dicken Köpfen eines Erlengebüsches auf.

Sie waren am Ziel. — —

„Hertha!"

Aufatmend war Trude stehen geblieben und sah zu der Freundin zurück, die sich etwas langsamer durch den Ring des Schilfes hindurcharbeitete.

Eine stille, sonnige Wiese lag vor ihnen mit tausend goldflammenden Blüten in dem hohen Riedgras.

Schillernde Schwebefliegen standen allenthalben in der unbewegten Luft und blaßblaue Libellen taumelten unstät über die feuchtglänzenden Dotterblumen am Ufersaum.

Wie ein verwachsener Pilz kauerte die kleine Heuhütte in einem Ringwall von Hopfen und üppigem Geisblatt, und die halbgeöffnete Tür hing windschief und vermorscht in den verrosteten Angeln gleich einem zahnlos grinsenden Munde in einem bösen Hexengesicht.

Die jungen Mädchen hatten sich auf einem bemoosten Haublock am Eingang der Hütte niedergelassen und beobachteten ein Weilchen das hurtige Getrippel eines braunen Amselweibchens, das furchtlos dicht vor ihren Füßen in dem hohen Grase hin und her lief.

Kein Laut störte die friedliche Stille; nur zuweilen ein Locken von Wildtauben, das feine Zirpen des Zaunkönigs.

Der See schaute wie aus blauen Augen sehnsüchtig zu ihnen herauf.

Über seine reglose Fläche sah man weit hinaus auf die sanft ansteigende Berglehne des Pahlowitzer Parkes.

Darüber das vielgetürmte Giebeldach des Schlosses in der duftigen Verklärung der Fernsicht wie eine Krone auf schwellendem, grünem Kissen.

„Hier könnte ich den ganzen Tag sitzen und träumen", sagte Hertha und verfolgte einen großen, schwarzgelben Trauermantel, der in langen, haarscharfen Zickzacklinien die Luft durchschnitt und sich dann mit zierlich gefalteten Flügeln auf einer großen, weißen Windenblüte niederließ.

„Und ich wollte, wir hätten unsere Frühstückssemmeln mitgenommen und sie nicht in der heißen Badebude liegen gelassen", versetzte die materieller angelegte Trude und dehnte wohlig den schlanken Körper. „Ich hab' einen furchtbaren Hunger!"

Dann stand sie in ihrer quecksilbernen Unruhe schon wieder auf den Füßen und spähte in das Innere der Hütte.

In einer Ecke war aus rohen Ziegeln ein kleiner Herd aufgemauert; daran lehnte eine Leiter, die durch eine viereckige Öffnung in der hölzernen Decke auf den Dachboden führte.

Sonst war in dem halbdunklen, langgestreckten Raum außer einer grobgezimmerten Bank und einem halbzerbrochenen Stuhl nichts weiter Bemerkenswertes zu erblicken.

Erst als die jungen Mädchen mit vereinten Kräften die schwere Tür weit aufstießen und die helle Sonne bis in den äußersten Winkel der Hütte flutete, bemerkten sie ganz im Hintergrund auf einigen umgestürzten Kisten ein bequemes Heulager.

Ein mit Wasser halb gefüllter Steinkrug stand am Kopfende; daneben lag sauber zusammengefaltet eine Kamelhaardecke.

Das Ganze machte den Eindruck, als ob das improvisierte Bett noch bis in die jüngste Zeit hinein benutzt worden sei.

Und jetzt entdeckte Hertha in einer Ecke des Herdes auf einmal einen Spirituskocher und sorgsam in Zeitungspapier eingeschlagen einen Lederbehälter mit Taschenspiegel, Kamm und Bürste.

„Die Hütte wird wieder bewohnt", sagte sie, ihre Stimme zu einem leisen Flüstern dämpfend.

Trude nickte und wog das Lederkäschen nachdenklich in der Hand; es war aus feinstem Maroquinleder.

Betreten sahen sich die beiden Mädchen an.

Wer konnte hier hausen?

Allerlei unheimliche Geschichten von Wilderern und ähnlichen abenteuerlichen Persönlichkeiten aus den Randgebieten der menschlichen Gesellschaft schossen ihnen durch den Kopf.

Unwillkürlich lauschten sie auf das Geräusch nahender Schritte.

Doch alles blieb still.

Nur die leise Musik von Wald und Wasser war um sie her und ein tiefes Bienensummen, das wie ein ferner dumpfer Ton über der sonnenheißen Wiese zitterte.

„Na, ein Menschenfresser wird es ja doch nicht gleich sein", meinte Trude, als sie nach einem atemlosen Lauf wieder an ihrem Landungsplatze standen. „Und ein Seeräuber auch nicht. Unser Boot liegt ja noch friedlich auf dem alten Fleck."

„Um Gotteswillen, sprich doch nicht so laut", bat Hertha ängstlich. „Wenn der Mensch uns hier in unsern Badeanzügen überrascht."

„Das würde mir gar nichts machen", versetzte Trude und erhob kampflustig eine Ruderstange. „Ich fürchte mich nicht."

„Trude, ich bitte dich von ganzem Herzen, komm endlich ins Boot", flehte Hertha dringender.

Sie hatte sich wieder am Steuerbord niedergelassen und hüllte sich trotz der Sonnenglut fröstelnd in ihren Bademantel.

„Du bist ein Angsthase", sagte Trude verächtlich. „Gerade, wenn es ein bißchen romantisch wird, rückst du aus. Die ganzen Beine hab' ich mir bei unserm Dauerlauf an dem alten Schilf zerschnitten."

Dann aber schob sie das Boot mit einem kräftigen Stoß vom Strande und schwang sich selbst leichtfüßig hinein, daß das Leckwasser kniehoch an ihr emporspritzte.

„Ahoi! Robinson!" rief sie, die Hände an den Mund setzend, zur Insel zurück. „Nächstens bekommst du wieder Nixenbesuch."

Eine Zeitlang schwiegen sie beide, indes das Boot aus den Rohrbreiten der Insel wieder langsam auf den See hinaustrieb.

Die Sonne war höher emporgestiegen und brannte jetzt mit der vollen Kraft der Vormittagsglut.

Ein einsamer Raubvogel zog über ihnen seine Kreise und stieß dann plötzlich wie ein Stein der glänzenden Leere des Himmels zum Wasser hinab. — —

„Am besten sage ich's ja Großvater, daß es auf der Robinsoninsel schon wieder nicht geheuer ist", nahm Trude endlich das Wort. „Aber da bekomme ich nur furchtbare Schelte, denn er liebt es gar nicht, wenn wir so allein auf dem See herumkreuzen."

„Wem gehört der Inselwerder eigentlich?" fragte Hertha.

„Der Dorfgemeinde Pahlowitz. Und die hat die Grasnutzung an den Krugwirt verpachtet. Vielleicht ist es also nur ein harmloser Sommerfrischler aus dem Dorfe, der auf der Insel eine Luftkur macht."

Doch Hertha widersprach einer so prosaischen Aufklärung des aufregenden Erlebnisses.

„Ich glaube, dahinter steckt ein tieferes Geheimnis", sagte sie. „Das hab' ich so im Gefühl. Mir wurde auf einmal so angst in der schrecklichen Hütte, wie ich es dir gar nicht beschreiben kann."

Ein sinnender Ausdruck trat in ihr hübsches Kindergesicht.

Unwillkürlich sah sie noch einmal nach der Insel zurück.

Da stand das alte Haus seltsam geduckt unter den überhängenden Erlenzweigen und schaute mit seinen kleinen, scheibenlosen Fensterhöhlen wie mit tückischen Augen in den lachenden Morgen hinaus.

Siebentes Kapitel.

Dr. Reinwaldt hatte den ganzen Vormittag in der Schloßbücherei gearbeitet und war dann bald nach Tisch zu Pastor Hagedorns nach dem Dorf hinübergegangen.

Ursprünglich hatte er nur die Absicht gehabt, den vielbelesenen geistlichen Herrn wegen einer kirchenrechtlichen Frage in seiner Habilitationsschrift um eine kurze Auskunft anzugehen, dann aber hatte sich sein Besuch unversehens bis in den späten Nachmittag ausgedehnt.

Frau Pastor Hagedorn, froh ob der angenehmen Unterbrechung des täglichen Einerlei, hatte einen vorzüglichen Kaffee gekocht und dem Gast zu Ehren in der berühmten runden Weißdornlaube des Pfarrgartens einen festlichen Kaffeetisch gedeckt.

Sie lag auf einer kleinen Anhöhe ganz am Ende des Gartens und führte den hübschen Namen „Sieh Dich um", weil allenthalben in die Laubenwände kleine Fensteröffnungen eingeschnitten waren, die den reizvollsten Ausblick auf die Kirche, den See und weite blühende Felder gewährten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Das Davoser Lawinenunglück.

WTB Bern, 30. April. (Drahtb.) Morgens um 9 Uhr wird zu dem Davoser Lawinenunglück noch gemeldet: Am Sonntag abend stürzte bei dem Hochwald oberhalb des Davoser Sees von der Drusatscha eine gewaltige Lawine herunter auf den in Davos-Platz von Landquart-Klosters eintreffenden Zug der Rhätischen Bahn. Der aus Lokomotive, drei Personen- und einem Gepäckwagen bestehende Zug wurde mitten auseinandergerissen. Die beiden letzten Wagen wurden etwa 50 Meter aus dem Gleise geworfen. Der übrige Teil des Zuges wurde von der Lawine teilweise 10 bis 15 Meter tief zugedeckt. Die Lawine kam infolge des Zusammenstoßes mit dem Zug zum Stehen. Die Insassen, namentlich des letzten Wagens, konnten zum Teil unversehrt aus dem Zug springen oder aus den umgeworfenen Wagen steigen. Sturmgeläute machte Hilfe mobil. Feuerwehren und große Scharen der in Davos internierten deutschen Soldaten sowie zahlreiche andere Hilfsmannschaften wurden mit einem Hilfszug an die Unglücksstelle geführt. Hunderte von Männern arbeiten an der Bergung der Toten und Verletzten. Der Zugführer wird vermißt.

Zu 120 000 Mark Geldstrafe und 3 Monaten Gefängnis

wurde die Inhaberin der bekannten Schuhwarenfirma Altschüler in Mannheim wegen übermäßiger Preissteigerung verurteilt. Sie hatte die Preise für Schuhwaren um 40 bis 50 Prozent erhöht.

Waren im Schaufenster müssen verkauft werden.

Ein Kaufmann sah im Schaufenster eines Dortmunder Tabakhändlers ein Päckchen Tabak liegen. Die Verkäuferin erklärte jedoch, daß die verlangte Sorte ausverkauft sei. Auf den Hinweis, daß der Tabak im Schaufenster liege, erklärte die Verkäuferin, daß erst der Dekorateur kommen müsse. Der gegen den Strafbefehl von 9 Mark eingelegte Einspruch wurde vom Dortmunder Schöffengericht verworfen.

Das tägliche Brot.

Es ist vielfach in Vergessenheit geraten, daß wegen der Knappheit an Brotkorn nur altbackenes Brot verabfolgt werden soll, das übrigens auch gesünder ist als frisches Brot. Es ist im allgemeinen Interesse geboten, diese Vorschrift einzuhalten, deren Außerachtlassung nicht mit Vergeßlichkeit entschuldigt werden darf.

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Süßstoff-Verkauf. Von Dienstag den 1. Mai ab gelangt in sämtlichen Drogerien Süßstoff zum Verkauf. Abgegeben wird nur auf die grüne Lebensmittelkarte, und zwar: an Haushaltungen mit 1 und 2 Personen: 1 Briefchen, mit 3 und 4 Personen: 2 Briefchen, mit 5 und 6 Personen: 3 Briefchen, mit 7 und 8 Personen: 4 Briefchen.

Für jedes Briefchen, das zur Abgabe gelangt, ist ein Punkt des Abschnittes 7 der grünen Lebensmittelkarte zu lochen. 341b

Eierverkauf. Infolge eingetretener Preissteigerung auf dem Eiermarkte sind wider Erwarten weitere Zufuhren von Eiern in dieser Woche ausgeblieben; es kann daher Samstag den 5. Mai nur ein Ei pro Kopf verteilt werden. Für diese Verteilung bleibt noch der alte Preis von 26 Pfg. für das Stück bestehen.

Barmen, 30. April 1917. Der Oberbürgermeister. XIII.

Verkauf frischer Rinderknochen (1 Pfd. 10 Pfg.) nur an solche, welche Brotzusatzkarten mit dem Aufdruck A oder Ausweiskarten mit dem Aufdruck B besitzen. Es werden abgegeben an Familien bis zu 5 Personen 3 Pfd., über 5 Personen 6 Pfd. Knochen. Familienbrotkarte und Karten A oder B zur Abstempelung vorzeigen. Geld vorher abzählen. 341b

Dienstag den 1. Mai 1917: Karten A und B Nr. 17 201 bis 18 200, und zwar:

8—10 Uhr: 17 201—17 450, 2—4 Uhr: 17 701—17 950,
10—12 Uhr: 17 451—17 700, 4—6 Uhr: 17 951—18 200.

Verkaufsstellen: 1. Turnhalle an der Rothenerstraße, 2. Bärensaal (Bärenstr. 19), 3. Freibank des Schlachthofes. Andere Nummern sowie Käufer, welche nicht die gültige Brotzusatzkarte haben, sind ausgeschlossen. Ablieferung 4. Mai gegen Gutschein zu denselben Stunden und an denselben Stellen, wo sie gekauft sind. Ohne Gutschein wird keiner zum weiteren Kauf zugelassen.

Barmen, 1. Mai 1917. Der Oberbürgermeister.

Verkauf von Bückingen und Sprotten in folgenden Geschäften, welche Butterkundenlisten führen, nur nach Kundenliste. **Dienstag, 1. Mai 1917:** Sprotten: Verkaufsstellen 245—248, Bückinge: Verkaufsstellen 249—340. Abgabe an Familien bis 2 Personen ¼ Pfd., an je weitere 2 Personen je ¼ Pfd. Preise für 1 Pfund: Sprotten 1.85 Mk., Bückinge 2.25 Mk. — Ware, welche bis Donnerstag mittag nicht abgeholt ist, kann zu vorstehenden Preisen frei verkauft werden.

Barmen, 30. April 1917. Der Oberbürgermeister.

Verkauf von Bückingen in folgenden Geschäften, welche Butterkundenlisten führen, nur nach Kundenliste. **Mittwoch, 2. Mai 1917:** Verkaufsstellen 345—399 und 1—34. Abgabe an Familien bis 2 Personen ¼ Pfd., an je weitere 2 Personen je ¼ Pfd. Preise für 1 Pfund: Mk. 2.25. — Ware, welche bis Freitag mittag nicht abgeholt ist, kann zu vorstehenden Preisen frei verkauft werden. 341b

Barmen, 1. Mai 1917. Der Oberbürgermeister.

Futtermittelstelle Barmen.

An die Hühnerhalter des Stadtbezirks Barmen wird, soweit der Vorrat reicht, Hühnerfutter zu 31 Pfg. für ein Pfund abgegeben. Die Abgabe, ½ Pfd. je Tier, erfolgt gegen im Rathause, Zimmer 45a, erhältliche Bezugsscheine, die an folgenden Tagen ausgestellt werden:

Donnerstag, 3. Mai: Buchstaben L, M,
Freitag, 4. Mai: Buchstaben N—R,
Montag, 7. Mai: Buchstabe S, 341b
Dienstag, 8. Mai: Buchstaben T—Z,
Mittwoch, 9. Mai: Buchstaben A, B, C,
Donnerstag, 10. Mai: Buchstaben D, E, F.

Die Abgabe erfolgt nur für Hühnerhalter mit den oben bestimmten Anfangsbuchstaben und nur an den betreffenden Tagen. Nachträglich werden keine Abgabescheine ausgestellt. Der Verkauf findet statt vom Lager der Firma C. Köpling, Wertherstr. 30.

Barmen, den 1. Mai 1917. Der Oberbürgermeister.

Futtermittelstelle Barmen.

Für die Verteilung des in einigen Tagen ankommenden Kalidüngesalzes wollen die hiesigen Landwirte ihren Bedarf unter Angabe der Größe der zu düngenden Äcker umgehend bei der Futtermittelstelle, Rathaus, Zimmer 42, anmelden. 341b

Barmen, den 28. April 1917. Der Oberbürgermeister.

Diejenigen Herren,

welche für sich oder ihren Sohn einen Anzug, Paletot, Hose usw. kaufen wollen, raten wir unbedingt, jetzt schon ihren Bedarf bei uns zu decken. Wir haben enorm große Auswahl in **Herren- und Burschen-Anzügen**, feinster Ersatz für

Maß-Arbeit

und sind unsere Preise noch außergewöhnlich billig. Hosen finden Sie in allen Preislagen stets bei uns am Lager. Gesellschaftsanzüge werden verliehen. 3379

Kaufhaus für Herren-Garderoben
Elberfeld, Schwanenstr. 24 an der Marienstr.

Neben dem Sieges-Kino, 5 Minuten v. Hauptbahnhof. Auswärtige Kundschaft (bis 35 Km) erhält die Fahrt III. Kl. vergütet. Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Bei
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — [illegible] Erfolge. Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht haben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellte sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 2 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt d. uns durch uns. Versandapotheke. Ausführliche Broschüre kostenlos.
Pless & Cie. Berlin SW 68.
Ständige Niederlage in Elberfeld: Kronen-Apotheke und Eichen-Apotheke. 1282

Unser Kampf um das Ehe-Glück!

Das Lieb- und Eheleben sei der Urquell alles Schönen und Erhabenen, des höchsten Glückes, der Gesundheit und Kraft; — nicht der finstere Weg zu Schmerzen, Selbstvorwürfen, Entsagungen und Enttäuschungen. — Auch derjenige, der sich gegen Aufklärungen, wie sie durch obiges Buch gegeben werden, glaubt sträuben zu müssen, lese es unbedingt, denn ein echter Deutscher kann nicht verurteilen, ehe er eine Sache kennt. Unglück und Sorgen werden von Tausenden und Abertausenden, die früher unaufgeklärt waren, durch dieses Buch abgewendet, das uns in der Liebe und Ehe den ewigen Urquell alles Lebens und der elementarsten Freuden in frischer, reinster Schönheit offenbart.

Das Werk: 1236

Unser Kampf um das Ehe-Glück

ist nach den Grundsätzen des großen und weisen Helfers der Menschheit: Dr. Hufeland bearbeitet und von Dr. Kühner herausgegeben.

Gerade Hufeland war es, der in eindringlicher Weise und, wie er selbst schreibt, mit blutendem Herzen auf die traurigen Folgen der von der Menschheit ursprünglich ja gar nicht gewollten Unwissenheit über die wichtigsten Fragen des Menschengeschlechts hinwies.

Er nennt es:

Unverzeihliche Vernachlässigung,

daß man die Jugend unwissend ins Leben läßt, statt ihr die zur Gründung eines langen, gesunden und frohen Lebens wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen mit auf den Weg zu geben; und daß man Mann und Weib schließlich ebenso unerfahren und unwissend in die Ehe treten läßt, wo ihrer, eben auch infolge ihrer Unwissenheit und Unerfahrenheit, die größten Leiden, Enttäuschungen und Entsagungen warten, statt, wie es in der von Gott gewollten heiligen Ehe als Kraft- und Freudenspenderin, sein soll, Liebe, Gesundheit und Glück!

Das Werk hat folgende inhaltsreiche Kapitel:

I. Wie vieles anders ist als es sein sollte.
II. Die Ursachen des Geschlechtselends nach Dr. Hufeland.
III. Mißbrauchte Frauenkraft.
IV. Die Folgen der unverschuldeten Unwissenheit.
V. Mutterglück oder Mutterleiden? Charakteristische Geständnisse.
VI. Was müssen die Frauen wissen!
VII. Die Gefahren für das Weib, wenn es die Heiligkeit seines Leibes und der Mutterschaft mißachtet.
VIII. Was sind wir unseren Kindern schuldig?
IX. Die Folgen der Unwissenheit für die Jugend.
X. [illegible] für den Mann ist, sein Weib zu [illegible].
XI. Der Segen der sexuellen Aufklärung für Mann und Weib, Jüngling und Jungfrau.

Das Werk kostet mit Porto 3 Mark (bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) und wird versandt vom

Aesculap-Verlag, Oranienburg b. Berlin 74.

Verloren — gefunden

Die ehrl. Verl., w. Samstag [illegible] am Dämmert. das Portem. [illegible] Rampf. n., w. erf., f. [illegible] b. [illegible] abzug., widrigenf. erf. [illegible] Anz.

[illegible] H.-Gewinn II. Klasse Düsseldorf—Elberfeld verlustig. Rückgabe erbeten. — Meyer Elberfeld, Bleicherstraße 16.

Brieftasche mit 140 Mk. Inhalt, Militärpapieren usw. Samstag abend zw. B., Neuerweg—[illegible]straße verl. Wiederbr. hohe Belohn. [illegible] Elberf. [illegible]straße 111 bei Stein.

Am 26. 4. Paletot, m. blau. Seide [illegible], in der [illegible]. Der ehrl. Find. w. geb., dasf. geg. Belohn. im Fundbüro abzug.

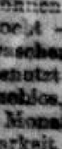
Gewerbeschein verlor. Wiederbring. Bel. König, Wilh. Müller, Elbf., Oberbaum 67, 4. Etg.

Deutscher Schäferhund entlaufen. Wiederbring. Belohn. Elberf., Schleswigerstr. 11, pt.

Geldbeutel mit Inh. gefunden. [illegible] Elberf., Carnapstr. 61. II.

1050 b Ziehung 9.—11. Mai
Große Straßburger
Geld-Lotterie!!
3339 Geldgew. ohne Abzug
Hauptgewinne **250000 75000 30000**
Lose 3.— (Porto u. Liste 35 Pfg. mehr)
versendet auch unter Nachn.
Rudolf Dahl
Barmen, Altermarkt 12.

Für Händler u. Hausierer:
Postkarten-Neuheit 100 St. zu [illegible]
Frankonia, Elberf., [illegible]


Franz Rediess Ideal-Sauger

Musterschutz.
können stundenlang gekocht — sterilisiert — gewaschen, von beiden Seiten benutzt werden, sind geruchlos, höchst hygienisch. 3 Monate Garantie für Haltbarkeit. Paar M 8.—, 6 Paar M 14.40. Nachn. 45 Pf. mehr. Franz Rediess, Dresden 1, Pollerstr. 17, Lieferant an Säuglingsheime, Wohlfahrtsanstalten etc. Wiederverkäufer gesucht. In den einschlägigen Geschäften.

Am 24. April starb an den Folgen einer schweren Verwundung, die er bei den heißen Kämpfen erlitten hat,

Herr

Walter Frank

Ich verliere in dem Verstorbenen einen **langjährigen treuen Mitarbeiter, dessen liebenswürdiges, bescheidenes Wesen ihn mir unvergessen macht.**

N. Strauß.

Barmen, den 1. Mai 1917. 10511a

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Freund und Kollege

Herr **Walter Frank**

am 24. April in einem Kriegslazarett infolge einer schweren Verwundung gestorben ist.

Seine lauteren Charaktereigenschaften sichern ihm ein stetes Gedenken.

Die Angestellten der Firma N. Strauß.

Barmen, den 1. Mai 1917. 10510a

Wir erhielten heute die tieftraurige Nachricht, daß wieder ein lieber treuer Freund,

Otto Berghaus

für sein Vaterland sterben mußte.

Wir werden seiner in treuer Freundschaft gedenken.

Willy Greeff,
Carl Bruhn,
Albert Gusowski, z. Zt. im Felde,
Ernst Urbach, z. Zt. im Felde,
Robert Mayer, z. Zt. im Felde,
Aug. Hüttemann, z. Zt. Münster i. W.

Elberfeld, den 1. Mai 1917. *

Heute erhielt ich die traurige Nachricht, daß ein weiterer Angestellter meines Hauses, der

Wehrmann

August Löffler

in einem Res.-Infanterie-Regiment

in den letzten schweren Kämpfen den Heldentod erlitten hat.

Durch sein fleißiges und zuverlässiges Arbeiten sowie durch seine Ehrlichkeit und Treue hat derselbe sich meine vollste Anerkennung erworben, und ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Louis Beer, Elberfeld.

Elberfeld, den 30. Mai 1917. k1456

Bei den letzten schweren Kämpfen erlitt ein weiterer unserer Mitarbeiter, der

Wehrmann

August Löffler

den Heldentod fürs Vaterland.

Wir beklagen mit der Familie des Gefallenen den Verlust eines braven und tüchtigen Mannes, der sich durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen bei uns allen beliebt gemacht hat. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Das Personal der Firma Louis Beer.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem Leiden, infolge Herzschwäche, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Wenzel

Lehrer a. D.

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frida Loch geb. **Wenzel,**
F. Loch, Fabrikdirektor,
Günter Loch.

Ratingen und Elberfeld,
den 29. April 1917.

Die Beerdigung findet in Elberfeld statt am Mittwoch dem 2. Mai, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr.

Man bittet im Sinne des Verstorbenen von Kranzspenden abzusehen. k1445

Todes-Anzeige.

Samstag abend 8 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Lisette Gronemeyer

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, den 1. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Mai, nachmittags 5½ Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofs (Hochstraße) aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, unsere gute Schwester, Nichte, Enkelin und Cousine

Hilde Dreischer

im zarten Alter von beinahe 14 Jahren, nachdem ihr erst vor zehn Tagen ihre bereits 18jährige gute Schwester Olga in den Tod vorangegangen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Herm. Dreischer.

Elberfeld, Rußland, Frankreich, Flandern, Langenberg, Geldern, den 30. April 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Mai, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Berichtigung.

Die **Beerdigung** unserer lieben Mutter

Frau Wwe. Wilh. Westkott

erfolgt von der **Kapelle des alten luth. Friedhofes in Wichlinghausen** aus statt. 10526a

Familie Wilh. Westkott.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, unserer teuren Schwester sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Trummel für die trostreichen Worte im Hause wie am Grabe, unsern aufrichtigen Dank.

Familie Friedrich Winkel.

Vohwinkel, den 1. Mai 1917.

---

8 Universal-Revolverdrehbänke

mit Vertikal-Revolverkopf für 8 Werkzeuge und Gewindefräs-Einrichtung für ein oder mehrere Gewinde. Schnellste Lieferung. 10531a

Ph. Sommer, Barmen
Fernsprecher 5143.

Statt besonderer Anzeige.

Heute (Sonntag) abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein heißgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, unser lieber Bruder u. Onkel

Herr

Hermann Marquardt

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Ernstine Marquardt geb. **Fink,**
Karl Marquardt, Neukölln,
Toni Eichel geb. **Marquardt,** Berlin-Steglitz,
Margarethe Hoffmann geb. **Marquardt,** Berlin,
Wwe. Herm. Marquardt, **Elisabeth** geb. **Strombach,**
Richard Eichel,
Wilhelm Hoffmann,
7 Enkel und 4 Urenkel.

Elberfeld, den 29. April 1917.
(Brühlerstr. 8)

Beisetzung erfolgt Donnerstag vormittag 10½ Uhr von der Kapelle des alten luth. Kirchhofes Hochstraße aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten. k1444

Samstag abend gegen 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden unser lieber herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Haarhaus

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Maria Helene Frohn geb. **Haarhaus,**
Gustav Frohn,
Willy Frohn, z. Zt. im Felde,
Erna Frohn,
Hans Frohn, z. Zt. im Lazarett,
Grete Frohn.

Elberfeld, den 30. April 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Mai, nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle am Brettchen aus statt. k1448

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, 5. Mai cr., nachmittags 2 Uhr,** versteigere ich zu **Hammerstein b. Krähwinkelerbrücke** in meinem Wandlokale bei dem Gastwirt Herrn Grafe, daselbst, öffentlich gegen Barzahlung meistbietend: b8698

1 Faß Naphthamingr., 1 Fuß Chromtaft, 17 Kratzenwalzen, 1 große Partie gebr. Kratzen, Kratzenwalzen, 1 Blasebalg, 1 Menge altes Papier u. Bücher, 3 Kraftmesser, 4 neue Feuerlöschkannen, 1 Strahlrohr, 1 gebr. Feuerschlauch, 1 Menge Ersatzteile für elektr. Licht-Anlage, 2 Sprungrahmen, eine Tragbahre, 1 Treppenleiter, 1 Badewanne, 1 gr. Herd usw.

Behrens,
Gerichtsvollzieher, Lennep.

Verkäufe

Kleines Haus mit gr. Laden und Hintergebäude f. kl. Fabrikbetr. od. Lager, mit Hofraum, elektr. Licht und Gas-Anlage, zu verk. Schr. Angebote unter F 5416 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Maschinen.

Zwei 5 PS Gleichstrom-Motore, 220 Volt, sind zu verkaufen. — Jul. Dibbens, Barmen-Ritth., Höfenstraße Nr. 37. †

18 PS. Drehstrom-Motor

gegen **Angebot** zu verkaufen resp. gegen **Leitspindelbank** von 160—250 mm Spitzenhöhe zu vertauschen. a294
Carl Galle, Solingen.

Gasmotor,
8 PS, spottbillig zu verk. Korte, Barmen, Gewerbeschulstr. 77. †

3pferd. Elektro-Motor,
Siemens-Schuckert-Werke, zu verk. Vohwinkel, Königstr. 3. Kolferth. 33b

Drehstrom-Motor,
2 PS, 220 Volt, und 10517a
Wechselstrom-Motor,
3¼ PS, 220 Volt, zu verkaufen.
Albert Mausbach, Barmen,
Fernsprecher 884.

Schwere Leitspindel-Drehbank

mit kräftigem Support u. Rotguß-Lager, 225×1250mm, zu vk.
Walter Mittendorff, Barmen,
† Fernsprecher 567.

2 Abstechbänke

für 10,4 cm-Granaten, fast neu, zu verkaufen. 10518a
Albert Mausbach, Barmen,
Fernsprecher 884.

Leitspindel-Drehbank,
300×1500 mm, **und 2 Revolverbänke,** 40 mm Materialdurchlaß, sofort lieferbar. 10527a
Albert Mausbach, Barmen,
Fernsprecher 884.

2 schwere Abstechbänke,
130 mm Spindelbohrung, mit Wasserspülung, sofort preiswert abzugeben. — Friedrich Klopp, Maschinenfabr., Wald-Rhld. g244

2 Schläger, 32 Gg., n. 20 Schachten, 16" Sprung, alles in gutem Zust., preisw. zu vk. Breithack, B.-Lichtenplatz, Kurfürstenstr. 81†

Buchbinderei-Einrichtung,
Pappschere, Heft-, Ritz-, Bogenanleim- und Rändelüberzieh-Maschine zu verkaufen. †
Staats & Co.,
Papier-Großhandlg., Barm., Cleferstraße Nr. 59A.

Größerer Apparat

z. Herstellung alkoholfreier Getränke oder Selterswasser sofort zu verkaufen. — Hugo Goldmann, II.-B., Hasperterstraße 48. 10481a

Kaltsägeblätter Ia, 33b
12 und 14", einige Dutzend, vom Lager sofort preisw. abzugeben. Schmidt, Barmen, Oskarstr. 2.

Gewindebohrer

für **Wurfgranaten** ab Lager lieferbar. 10503a
Albert Mausbach, Barmen,
Fernsprecher 884.

Gebr., gut erhaltener
Ventilator,
ca. 40 cm Flügeldurchmesser, mit angebautem Gleichstrom-Motor, 220 Volt. Angeb. unter F. 1088 an die Geschäftsst. f1453

4 Dreibackenfutter,
267 mm Durchm., und 10517c
1 Vierbackenfutter,
130 mm Durchm., zu verkaufen.
Albert Mausbach, Barmen,
Fernsprecher 884.

Stanzmesser
f. Brotbeutel-Beleder. zu verk. A. d. Scholar, Barmen, Wertherhofstraße 13, I.

Rundschiff-Nähmasch. (potth. abzugeben. Elbf., Bachstr. 25, I. *

Gut erh. Nähmasch. sehr billig. * Mech. Bohne, E., Marienstr. 31.

Schuhmacher-Nähmaschine nebst Leder-Parallel-Walze bill. zu vk. Näh.: Barmen, Ziegelstr. 13. †

Musikinstrumente

Pianos, kernige Friedensware, hochmodern, noch billig. Ein Tisch zu Mk. 350.—. Teelen, Elberfeld, Kampstr. 18. f1407

Pianos.
Gelegenheitskauf.

Mehrere zurückgenommene Instrumente werden bedeutend unter Preis geg. Kasse abgegeben.

Piano-Haus, Elberfeld,
G. m. b. H., in Liquid. Elberf., Königstraße Nr. 24. 1945

Piano aus Miete zurück, preisw. zu verk. * **Carl von Kothen, Musikwerke,** Elberf., Cölnerstr. 78.

Erstkl. Pianino, Friedensw., wenig gebr., 6 Ang. F 5430 Geschst. *

Sehr gut erh. Piano mit gut. Ton. Barmen, Stennertstr. 4, I. †

Harmonium, vorzügl. Friedensware, bill. abzug. Karl Bongardt, B., Allee 131. 31b

Mehrere aus Miete zurückgekommene gut erhaltene 18677
Harmoniums
sehr billig unter Garantie abzug. Pianogeschäft Gustav Weischel, Elberfeld Königstraße 28.

Mandoline zu verkaufen. Elbf., Wiesenstraße 38, I, rechts.

Mobiliar

Schöne Schlafzimmer-Einrichtg. (eichen gefr.), kompl. 400 Mk., sof. zu vk. E., Karlstr. 47, I.

Mod. Schlafzimmer
sowie Kücheneinrichtung billig. Elberfeld, Königstraße 16.

Ein feines, gediegenes **Schlafzimmer,** prima Anstrich, 180 cm, sowie eine sehr gute, elegante große **Pitchpine-Wohnküche** äußerst preiswert zu verk. Bachmann & Co., Möbelgesch. Barmen, Carlstr. 31/33.

Schön., fast neues mißb. †
Schlafzimmer
und eine Kommode zu verkauf. Barmen, Allee 150, 1. Etage.

Ich habe vollständ., noch gut erhalt. Küchen-Einrichtung, noch gut erhalt. nußb. Schreibtisch, nußb. Bücherschrank bill. zu verk. Elb., Kipdorf 65.

Wegen Mangel an Raum zu vk.: 2 sehr gut erh. Mah.-Bettst. mit Mtr., 1 Mah.-Waschk. m. Marmpl., 1 Mah.-Konsole m. Marm., Stehpult, 2 Messing-Vogelkörbe, 1 Salontischchen. Bes. nachmitt. v. 4–7 Uhr. Barm., Heidterstr. 1, 2. Et., an d. Wertherbrücke.

1schl. Bett m. M., gut erh. E., Berlinerstr. 45, Obst-Geschäft.

2 Bettgestelle mit Matr. u. Lehnbank. Elb., Alexanderstr. 11b.

1schl. Unterbett u. 1 woll. Decke zu verk. E., Kipdorf 75, 4. Et.

G. erh. Kleiderschr., Waschk., Bett. m. M., Schreibt., Küchenschr. u. Herd bill. Elbf., Friedrichstr. 30a, pt., Lg.

Gebr. Möbel, Herde billig zu verk. Elberf., Albrechtstr. 21.

Kirschbaum pol. Kommode 20 M. Elbf., Gambrinusstr. 5a, II.

Modernes Küchenbüfett, Sofa, Vertiko,
Ausziehtisch, Sofatisch, Küchentisch, Schreibtisch, Betten, Waschkommod., Kleiderschränke, Nachtkonsolen, Anrichten mit Aufsatz. Elberfeld, Grünstraße 16.

Sofas u. Sessel in Plüsch und Leder, Aufl.-Matr. in Roßh. u. Seegras, Pat.-Matr. b. zu verk. Polsterei Elberfeld, Feldstr. 12

E. f. großes, f. neues Sofa b. zu verk. Elbf., Ernststraße 10a.

Schönes Sofa bill. zu verk. Elb., Friedrichschulstr. 30, Polst. Wepel

† Tische, 2½ Meter lang, gebr. Stühle, Gartentische u. Stühle zu verkaufen. Wefers, Barmen, Rudolfstraße 102, Siepken.

Kontor-Schreibtisch, fast neu, mit gerader Platte ohne Aufsatz, hell Eiche fourniert, für 120 Mk. zu verkaufen. Elberf., Arndtstr. 28, Telephon 3650.

Packtisch, 200×100, Küchent., A. Gaskocher, Bettst. m. Matr., eis. Bettst. m. Matr. und 3 Gasb.-Lyra, b. zu vk. E., Ernststr. 10a

Küchentisch m. Linoleumpl. 12 M., gute Herrenstiefel Gr. 44, 2 Metall-Blumenkasten, 1 Met. lg., zu v. E., Berlinerstr. 126, Hof rechts †

25 Gartenstühle
und 4 Gartentische zu verkaufen. B. Zander, E., Wilhelmstr. 4.

Noch neuer **Kohlen-Badeofen,** schwere Ausführg., ganz in Kupfer, 2 Kronleuchter billig abzug. Elbf., Arrenbergerstr. 18, I.

Zu verkaufen!
2 Gasöfen, 50 u. 60 Mark. Wiegebad-Wellenschaukel. Besichtigung und Auskunft: Barmen, Allee Nr. 221. †

Weißer Küchenherd, Gaskocher, Tisch, Stühle sofort billig zu v. Elberf., Karlstr. 47, 1. Etg.

Gebe a. Privh. bill. einige M. Gaskocher ab. E. Karlstr. 38, I, l.

Barm. Kronleuchter zu vk. Elbf., Schleswigerstr. 63, 4. Etage.

Verschiedene

Gut erh. Flachw., 40 Ztr. Tragkraft, 2 geschl. Bäckerw., 2 Breaks zu verk. Lommel, Barmen, Kleinenwerth Nr. 18. †

Schwere Kastenwagen
mit Sack und Segeltuch (Rollwagen), 70 Ztr. Tragkraft, und
offene Kastenwagen
zu verk. Hundt, Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 141a. †

Gut erhalt. Kasten-Lieferkarre billig zu verkaufen. W. Kember, Barmen, Rüdigerstraße Nr. 25, Telephon 1215. †

Gut erh. Milchwagen
u. verdeckte Lieferkarre bill. zu verk. Karl Rölle, Elb. Grenze.

2 Schiebkarren, Schneiderstisch, Nähmasch., Schraubstock, 2 Eis. Räder und Achse zu verk. Elberfeld, Nevigeserstraße Nr. 64a.

Rollkarre zu verkaufen. Unter-Barmen, Mittelstr. 2, 3. Etg.

Gebr. Kinder-Sportwagen, weiß. Kornbusch, E., Kasinogartenstr. 10

Krankenfahrstuhl,
fast neu, billig zu verkaufen. † Barmen, Neuerweg 89, 2. Etg.

Größ. Anzahl neuer Radfelgen, neue Kippkarre Kopf- u. Aufsatzbretter, 1 Vordergest. von schw. Rollwag. E., Gesundheitstr. 26

Eleg. seid. Damen-Blusen
sehr billig zu verk. Partiegesch. Elberfeld, Paradestraße 76.

Mehr. sehr schöne Sommerhüte bill. Näh. in d. Geschft. [298

Moderner Sommerhut b. zu vk. Elbf., Deweerthstr. 1, 4. Etg.

Gebr. Teppich,
3×4 m groß, billig zu verkauf. Elberfeld, Laurentiusstr. 12, I. Zu besichtigen v. 12–2 Uhr.

Für Händler u. Hausierer
Lagerbesuch lohnend!
Post. Zackenspitzen, Klöppelspitz., Leinen- u. Zwirnspitzen, Schubriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder riesig billig abzugeben. †
Partiewarenhaus
Barm., ref.-Kirchstr. 14, Tel. 1676.

Festons und Spitzen.
Groß. Posten bunt. Fest. u. Gall. sowie 1- u. 2fäd. Spitzen preisw. abzugeben. Gefl. Angeb. erbeten unter B 8790 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

1 Posten Schnürriemen
zu verkaufen. — Barmen, Sternstraße Nr. 28, part. †

Schnürriemen
zu verkaufen. — Barmen, Kellenstraße Nr. 4. †

Ein Posten geschmiedeter
Schraubenschlüssel
sofort abzugeben. 10517a
Albert Mausbach, Barmen, Fernsprecher 884.

Umzugsh. prachtv. Dekorat.-Gemälde zu vk. Näh. in d. Geschft. [296

Holz-Veranda, 4m lg., 2½ m br., f. neu, bill. Herckamp, Ströden, Näh. Barm. Wi. Westkotterstr. 108 †

Holzschuppen billig zu verk. Elberfeld, Franzenstr. 36, pt.

Posten Schließkörbe billig. Elb., Friedrichstr. 32, Laden. 19445

1 neu. u. 1 gebr. 1sp. Geschirr f. mittelschw. Pferde u. 1 eleg. moderner Kutschwagen zu vk. E., Wasserstr. 6, Fernspr. 4282.

Waschkörbe und Mangen preiswert zu verk. Armbrecht, Korbgesch., Elberfeld, Kasinogartenstraße 10, Fernspr. 3048.

Zimmertür, fast neu, billig zu verk. Elberf., Schwanenstr. 20.

Ca. 200 Kgr. am. Julkan-Fiber, schwarz, in Platten von 10, 12, 14, 16 mm Stärke, zu verkaufen. Ang. u. E 100 an Herm. Häde., Wermelskirchen. g264

12 qm Zementplatten,
30×30 cm, billig zu vk. Düster, Langerfeld, Weststraße 15. †

Holz!
750 □m neue Schutzdeckenbretter, gebunden ca. 13 mm stark, 1 Partie alte und neue zöllige Schalung, 10505a 250 Betoneisen, Fußleisten, Gerüstbäume u. Hebel hat abzugeben:
Ernst Rummenhöller,
Barmen-Rittersh., Teleph. 470.

Für Bau- u. Betonbau-Unternehmer.
Ca. 3000 lfd. Met. tann. Kantholz, gebraucht, 10/10, in Läng. von 2–4,50 Meter, ca. 150 Stück fast neue Steigerbäume, 10–12 Meter lang, billig abz.
Seibel & Co., Elberfeld,
Fernruf 3513.

30 m lfd. 1 m bis 1½ m hoh. gebr. Gartenzaun bill. Barm., Greinstr. 17, Ecke Siegesstraße.

Großer Posten †
Zigarren
in verschiedenen Preislagen gegen sofortige Kasse abzugeben. Zigarren-Großhandlung Friedr. Müller, Barmen, Bredderst. 52.

Tiere

5jähr. Sch. Wallach,
Belgier, 180 gr., steht zu verk. Barmen, Hochstr. 33. 10482a

2jähriger Fuchs
zu verkaufen. A. Henning, Elb., In der Beek Nr. 2.

Ein 6 Jahre alt., schw. brauner
Wallach,
1,65 hoch, 6jähr., schw. Stute, 1,80 hoch, und 4jähr. schwere Stute, 1,78 hoch, 8jähr. schw. Stute, 1,75 hoch, passend für Landwirtschaft u. Deckzucht, billig zu verkaufen. Duhr, Elberfeld, Wirkerstraße 34.

Nur an Landwirt in gut. Stall abzug.: Bildschöne Preise g364
belgische Stute,
... 177, Dunkelfuchs mit hell. Mähne, fromm u. zugf., paff. für Zucht, sehr preisw. bei Jörgens, Wermelskirchen, Lenkhauserstraße 2.

† 1 ... Schaf zu vk. Barmen, Wuppermannst. 20, Fr. Landgrafe

Alst. gutes Wagenpferd,
1,75 groß (Rappen) zu verk. 90b Wilh. Röthe, Barmen, Roßstr. 3.



Dienstag-Nachm. stelle eine große Auswahl melker und tragender
Kühe
zum Verkauf aus. 11455
Feodor Simson, Elberfeld.

Kleineres Schwein
wegen Futtermangel zum festgesetzten Höchstpreis zu verkauf. Pfeiffer, Elberf.-Sonnborn, Kirchhofstraße 31. g100



Ein großer Transport schwertragender und frischmelker
Ziegen
angekommen und stelle dieselben zum Verkauf. Ernst Sackermann, Elberfeld, Bachstr. 97. 11422



Frischmelke und tragende Ziegen stehen zum Verkauf. Stein, Elberfeld, Breitestr. 36.



Erhielt heute einen Transp. von
40 Ziegen.
Verkaufe billig bald melkwerd. große Lämmer v. 80–130 M. Schwere melke Ziegen von 130–200 M.
A. Kühne, Elberfeld,
Viehhofstr. 67, I. Tel. 5112

Hochtragende und frischmelke Schweizer Ziege billig zu verk. Siepermann, E., Kölnerstr. 54.

Frischmelke Ziege
mit Lamm zu verkaufen. Näheres Reebe & Consbruch, Barmen-Wichl., Nordstr. 18. 10509a

Scharfer wachsamer Dobermann bill. Decker, E., Bachstr. 49, III.

Schwarzbrauner Pinscher
billig zu verkaufen. Elberfeld, Döppersberg 14, 2. Etage. †

2 Mutterkan. u. 1 Ramml. à 12 Mk. Reich, E., Alsenstraße 45.

2 Kaninchen billig zu vk. Bredtmann, Elberf., Hofkamp 35.

6 Hühner u. 1 Hahn zu vk. Näh. Vohwink., Nordstr. 157a, Reinhold

8 Hühner und 1 Hahn zu verk. bei Heinr. Dürhagen, Elberfeld, Kielerstraße Nr. 2.

4 rebhuhnfarbige Hühner zu vk. Barmen, Allee Nr. 41. †

Gänsebruteier
hat abz. F. Götte, Nächstebreck. †

Kaufgesuche

Vohwinkel
oder in der Nähe Einfamilienhaus, nicht zu groß, mit hübsch. Garten zu kaufen gesucht. Ang. unt. 704 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 9b

Zigarrengeschäft
mit gutsortierten Vorräten mit oder ohne Einrichtung gegen Kasse zu kaufen ges. Ausf. Angebote u. E 5389 an die Geschft.

Lokomobilen,
1 leichte und 1 schwere, zu kaufen gesucht.
Carl Otto, Elberfeld, Haubahn Nr. 5.

Drehbänke,
Fräs-, Hobel-, Bohr- und Shaping-Maschinen,
Transmissionen
sowie alle anderen Werkzeugmaschinen kauft 285d
Carl Friemann jr., Barmen.

Mittlere und schwere 10528a
Leitspind.-Drehbänke
sofort zu kaufen gesucht. Menke & Co., Gevelsberg.

1 Exzenterpresse
mit verstellbarem Hub, 500 bis 800 Kgr. schwer, zu k. ges. g31 Eisen- u. Stahldrahtwerke, G. m. b. H., Schwelm i. Westf.

Eine noch gut erhalt. 3-Zylind.-
Bandappreturmaschine
zu kaufen gesucht. Friedr. Daniel Mann, Barmen, Rauenwerth. †

Gut erhalt. Waschmaschine zu kaufen ges. Nürhausen 9b, Post Hilgen. g364

Kopfdrehbank
kleinster oder mittlerer Größe zu kaufen gesucht. f144 Fritz Rotthoff, Lennep.

Support-Drehmeißel
zum Abdrehen von Hartstahl, auch gebrauchte, in allen Längen kauft: C. M. Knecht, Solingen, Augustastraße 75. g75

Gebr., gut erhaltene f269
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. J. Gottlieb Beiseler, G. m. b. H., Remscheid-Haddenbach.

Schreibmaschine
zu k. ges. Ang. u. B 8796 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Zahle gute Preise für
Kontrollkassen
Angebote unter A. 750 an Heinr. Eisler, Berlin SW. 48. a396

Klavier,
gut erhalten oder neu, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B 8797 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Barmen, Neuerweg 57, oder Telephon 4311. †

Kleiner gebr. Geldschrank ges. Angeb. mit Größenang. u. Preis u. G 822 Fil. E., Burgstr., 7.

Geldschrank zu kaufen ges. Ang. mit Preis unt. B 8807 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Junges Brautpaar sucht wenig gebrauchte Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung zu kaufen. Ang. u. E 5418 an die Geschft.

Gut erh. Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. E 1089 an die Geschäftsst.

Gebr. Kücheneinrichtung zu k. gf. Angeb. u. E 5422 an Geschft.

†Nußbaum-Büfett, neu oder gebraucht, gf. Ang. m. Preis B8792 Gesch. Barm., Neuerweg 57. †

Komme sofort.
Möbel
Komme sofort.
Wegen Warenmangel zahle sehr gute Preise für gebr. Möbel, Betten, Sofas und Küchenbüfetts, Herde, ganze Zimmer
A. Aronowitsch,
Elberfeld, Kipdorf Nr. 65.

Für Möbel
aller Art, auch für ganze Zimmereinr., zahle die höchst. Preise. Schwarz, Elberf., Nordstr. 49.

Möbel
aller Art zu kaufen gesucht. Elberfeld, Gesundheitstr. 11.

Komme sofort.
Wegen Warenmangel zahle sehr gute Preise für gebr. Möbel, Betten, Sofas, Herde, ganze Zimmereinr. Fr. G. Köllmann, E., Wilhelmstr. 27. Tel. 4591.

Möbel
sow. ganze Einrichtungen kauft zu hohen Preisen: Elberfeld, Grünstraße 16, Tel. 1162.

†Engl. Kleiderschrank u. Nachtkons., gut erh., ges. Ang. B8813 an Gescht. B., Neuerweg 57.

Küchenschr. und Herd zu k. ges. Angeb. u. E 5406 an die Geschft.

Gut erh. gl. Spiegelkleiderschr. ges. Ang. u. E 5425 Geschft.

Gebr. Schreibtisch, Geldschrank und 40 □ Bretterwand zu kauf. gesucht. Wilh. Schmidt, Elbf., Berlinerstr. 13, Fernspr. 5093.

Gartenlaube, großer Tisch und Stühle zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 1085 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

†6–9 gut erhalt. Nußb.-Stühle, am liebst. mit Muschelaufsatz, zu k. ges. Ang. m. Preis B 8791 an die Geschft. B., Neuerweg 57.

Austragekasten
für Damenputz gesucht. Angebote unt. B 435 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 10530a

† Weiß., tiefgeb., gut erh. Herd ges. Näh. in der Geschäftsst. [37

Alte Badewanne oder groß. Holzkübel oder ähnl. zu kaufen ges. Anerbieten mit Preis u. E 5413 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leichter gebrauchter a294
Flachwagen,
20–25 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Walter Küllenberg, Solingen, Fernsprecher 237.

2 gt. erh. mittelgroße 10506a
Kippwagen
sowie
Kohlenkarren
zu k. ges. Barm., Berlinerstr. 53.

Wäschebesätze, Blusenbänder zu k. ges. Bemusterte Anstellung unter B 8793 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wir sind Kassakäufer
für lagernde oder bald fertig werdende Waren aller Art, welche sich zum Export nach neutralen Staaten oder auch Uebersee eignen. Angebote unter E 1065 an die Geschäftsstelle ds. Bl. k1361

25 Mark per Kilo zahle für kunstseid. Garnabfälle von Händlern und Fabrik. 9b
Papier, Garnabfälle kauft zu hohen Tagespreisen
M. Siegel, Barmen, Werterhofstraße 2a. Telephon 4135.

Kaufe jedes Quantum
verz. oder verbl. Bleche, 1×2 m
No. 22, 23 u. 24.
Schwarzbleche, 1×2 m
No. 19 und 20.
Gustav Rubbel, Elberfeld.
Telefon 5170 und 5370. k1453

Wir suchen für unsere Arbeiter
Nahrungsmittel
wie: Hülsenfrüchte, Speck, Käse usw., u. erb. ausführl. Angebote.
Emaillewerk Peters, Elberfeld.

Kinder-Sitz- u. Liegewagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Barmen, Bredderstraße Nr. 68. †

Gut erhaltener Teppich zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Düppelerstraße 14, 2. Etage.

Posten wß. Köperband,
1½–2 Ztm. breit, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W 685 an die Fil. Barmen, Westkotterstr. 7. †

Baumwollgarne
von 30/2fach aufwärts in roh, weiß und farbig zu kaufen ges. Brögelmann & Dicke, Barmen, Marienstraße 5. 10456a

Angebote größere Posten auf
Strähnengurtband
gegen Belegschein.
Zimmermann & Schmitz,
10518a Unter-Barmen.

Schnelldrehstahl
zu kaufen gesucht.
G. Heinz, Geschäftsstelle,
Elberfeld, Weidenstraße Nr. 23.

! Hasen !
Kaninchen- und Reh-Felle kauft Frogel, Elberfeld, Friedrichschulstraße 3, Fernsprecher 692.

Gebr. Fachwerkfenster
zu kaufen ges. Telephon 765. Elberfeld, Albrechtstr. 3–5.

Fabrikglocke
zu kaufen gesucht. — Geschw. Förster, Elberfeld, Rheinischestraße 95, Telephon 6030.

3 gebrauchte, gut erhaltene Pferdekrippen zu k. ges. Elbf., Bachstr. 23, II.

Ausgekämmte Haare kauft B. Blesgen, Elbf., Friedrichstr. 44.

Eierkisten, 600, 500, 300, mit Pappeinlage zu kaufen ges. Friedr. Köhler, Immighausen bei Corbach, Waldeck.

Bin berechtigt zum Ankauf von Platinabfällen jeder Art sowie von künstlichen Zähnen und
Gebissen
(wenn auch zerbrochen).
Für technisch reines Platin wird Mk. 7.60 pro Gramm vergütet.
Singer, Elberfeld, Wilhelmstr. **30.**

Gut erh. Rollwand (2 m br.) zu kf. ges. Elbf., Dessauerstr. 5.

Lebensmittel
jeder Art, zu kaufen gesucht für meine Fabrik für Kriegsbedarf Friedr. Bockhacker jr., Gevelsberg-Westfalen. f55

J. st. Esel zu k. ges. E., Wülfrathestr. 5, Telephon 6237.

Hunde jed. Rasse kauft, tauscht u. verk. Decker, E., Bachstr. 49.

Wachs. mannfester Hund
sofort zu kauf. ges. J. Winter, Elbf., Cronenbergerstr. 256.

Stellenangebote

Manufakturwarengeschäft
sucht für eingeführte Touren sofort oder bald g312
Reisenden
zum Besuche der Privatkundschaft. Nur branchekundige, mit besten Zeugnissen versehene Herren, eventl. auch Kriegsbeschädigte, wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild u. E 1087 an die Geschäftsst. richt.

Schweizerdegen
sucht Schöpp, Elbf., Zollstr. 5.

Tüchtiger
Buchbinder
zum Stanzen gesucht. f1885 Elberfeld, Wülfingstraße 1.

Tücht. Bürogehilfe,
in die Verwaltung gut eingearbeitet, für das Landratsamt in Vohwinkel gesucht. Vergütung nach Leistung. g212

Tücht. Rockarbeiter sucht Hugo Schulz, E., Kipdorf 39, I.

Zum baldigen Eintritt suchen wir zur Unterstützung und Vertretung des Direktors einen
ersten kaufmännisch. Angestellten.
Verlangt werden gediegene Branchekenntnisse (besonders ... Tempergießereibranche), rasche Auffassungsgabe, Umsicht, ... Arbeitsfreudigkeit; ferner gute Sprachkenntnisse, hervorragender Briefstil, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft, ... Organisationstalent. —
Die Stellung ist mit Prokura verbunden und kommt ... für solche intelligente Herren, 30–35 Jahre alt, evtl. auch ... in Betracht, die sich eine Lebensstellung selbst schaffen wollen. —
Nur von solchen Herren werden zunächst ausführliche schriftliche Angebote nebst Lichtbild, Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.
Der Adresse ist die Bezeichnung „Personalangebot" ...
Eisen- und Stahlwerk ...
Aktiengesellschaft, Velbert, Rhld.

Arbeit in Gurtband
für Heeresbedarf auszugeben, 30 bis 90 mm breit.
Lange Ketten, lohnende Arbeit.
Bartels, Dierichs & Co., Barmen.

Für eine Papierschneidemaschine
geschickter Arbeiter
gesucht, auch für Kriegsbeschädigte geeignet.
H. L. Dienst & Sohn, Elberfeld,
Moritzstraße 14.

Damen-Schneider
und tüchtige
Arbeiterinnen
für Jackenkleider
suchen per sofort
S. & R. Wahl,
Barmen. 90d

Tücht. Damenschneider u. selbst. Arbeiterinnen
für Jacken und Mäntel sofort für dauernde Beschäftigung ges.
Ph. Freudenberg, Elberfeld, Wall.

Umdrucker,
der auch an der Maschine helfen kann, sofort gesucht. Stieler & Linke, Buch- u. Steindruckerei, ... in Westfalen.

Bandwirker
und
Bandwirkerinnen
sofort gesucht.
L. Neuhoff & Harbecke, Barmen, Hatzfelderstraße ...

Tüchtige Bandwirker und Bandwirkerinnen
f. Seide auf Schachten sofort gesucht, lange Kette. Barmer Akt.-Gesellsch. für Besatz-Industrie vorm. Saatweber & Co., Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 37/43.

Tüchtiger Bandwirker oder Bandwirkerin für leichte Maschinenarbeit, auch für halbe Tage, ges. ... Barmen, Tunnelstraße 60.

Tüchtiger
Mustermacher
für Maschinen- und Schaftstühle sofort gesucht.
L. Neuhoff & Harbecke, Barmen, Hatzfelderstraße ...

Friseurgehilfe
oder Volontär gesucht. ... Kauschke, Witten-Ruhr, ...straße Nr. 5.

Rockarbeiter
gesucht.
S. Cohen, Barmen.

Schneider

Schuhmacher

Bauarbeiter

Maurer
und Handlanger

Meister

Vorarbeiter

Installateure
und
Hilfsarbeiter,

Schlosser

Werkzeugschlosser
und Werkzeugdreher

Dreher
und Hilfsdreher

Arbeiter

Kessel-
schmiede

Junge Arbeiter

Tüchtige Schreiner

sofort gesucht.

Schlosser u. Dreher

gesucht.

Dreher u. Hilfsdreher

gesucht

Wegner & Müller, Abt. 4,

Einsteller

Carl Brebeck, Barmen,

Maschinist u. Heizer

Tüchtiger Maschinist,

Nachtwächter

jüngerer Mann

Packer

Zuverläss. Packer

Mann

Hilfsarbeiter

General-Anzeiger, Elberfeld,

Hilfsarbeiter
und Heizer

Hilfsarbeiter
und
Arbeiterinnen

Arbeiter

jüngerer Mann

Junge

Packerinnen

Näherinnen

Geübte Aufpasserinnen
und Spulerinnen

Mädchen

Mädchen

für dauernde leichte Beschäftigung gesucht.

Carl Lippold, Ronsdorf,

Junge Mädchen

Lehrmädchen

Modes.
Junge Mädchen

Friseuse

Jüngere Gehilfinnen

Kopiererinnen

Aufpasserinnen

Aufpasserinnen

Spulerinnen

UT UT

BARMEN
Cleferstrasse 4-6
Vornehmster Lichtspiel-Palast am Platze

Ab heute vollständig neuer Spielplan:

Paul Wegener, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse,
in dem überall mit Begeisterung aufgenommenen Film:

Rübezahls Hochzeit

Ein neues Märchen von Rübezahl in herrlichen Bildern und Versen.
Erzählung in 5 großen Abteilungen.

Hauptdarsteller:

Rübezahl . . . . Paul Wegener.
Die Nixina . . . . Lydia Salmonova.

Die entzückenden Reigen und Tänze werden ausgeführt von zweihundert Ballerinen der Ballettschule bei Dresden (vormals Dalcroze).

Rübezahls Hochzeit

wurde von der Presse unter dem Titel „Der Film als Kunstwerk" einstimmig Besprechung gewidmet. Mit Recht darf die deutsche Film-Industrie auf derartig glänzende Kunsterzeugnisse stolz sein.

DER ROSENKRANZ

Ein überaus seltsames Lebensschicksal zweier liebenden Menschen in 5 ergreifend geschilderten Akten.

Der verliebte Gummiball — Kriegs-Chronik

in neuen Bildern.

◆ Barmen ◆

Arbeiterinnen

Mädchen

Arbeiterinnen

Mädchen

Mädchen

Schulentlassenes
Mädchen

Sauberes Mädchen od. jg. Frau

Sanbere Putzfrau

wird gesucht. Elberfeld, Döppersberg 10, I. b. Marcinkowski.

Ord. Stundenfrau f. 2 Stunden vorm. gef. Elb., Hofkamp 31.

Putzfrau

für Fabrik u. Haushalt Mittw. u. Samst. vorm. zu vergeben. Elbf., Arndtstr. 21, I. Etg.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Prachtvolle Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben 1318

zu noch sehr vorteilhaften Preisen.

Herren- u. Burschen-Hosen

zu 7.50, 8.90, 9.50, 12.—, 15.—, 17.—, 19.—, 22.—, 24.—, 27.— Mk.

Friedensware in allen Artikeln noch vorrätig.

S. Simon, Elberfeld, Schwanenstr. 28, Ecke Poststraße.

Hauben-Haar-Netze!

aus la Menschenhaar, größte Haltbarkeit, Stück 60 Pfg., bei 5 Stück 55 Pfg., ohne Porto. C. Wallbrecht, Elberfeld, Herzogstr. 41.

Herrenanzugstoffe —
Jackenkleiderstoffe —
Mantelstoffe —
Mantelseide.

Ulrich Barmen
Wertherstraße 13

Etagen-Geschäft.